

Der Tabak-**Arbeiter**

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporture sowie durch die Expedition zu beziehen. — Preis vierteljährlich 75 Pfg. ohne Bringerlohn per Kreuzband 1.15 Mk.; monatlich 25 Pfg., per Kreuzband 39 Pfg. Vorausbezahlung.

Inserate müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5gespaltene Reizzeile kostet 25 Pfg.; der Betrag ist voraus zu bezahlen. — Arbeitergesuche sind ausschließlich an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 8, II. zu senden.

Nr. 45.

Sonntag, den 11. November.

1906.

Expedition: Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Zur gest. Beachtung!

Berichte und Korrespondenzen für den Tabakarbeiter müssen bis spätestens Montag Abend an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. oder bis Dienstag Vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südstraße 59 gesandt sein. Alle später eingehenden Sendungen werden zur nächsten Nummer zurückgestellt. Die Redaktion.

Lohnbewegung der Tabakarbeiter in der Pfalz.

Nachdem vor einigen Wochen eine Lohnbewegung der Tabakarbeiter in Sachsen mit einem günstigen Resultate für die Arbeiter endigte, waren es zunächst die Tabakarbeiter in Herrheim, die mit bescheidenen Forderungen an die Fabrikanten herantraten. Ueber diese Bewegung, die zu einer Aussetzung von über 500 Arbeitern geführt hat, wird uns Nachstehendes berichtet:

Seit dem 20. Oktober befinden sich in Herrheim über 500 Tabakarbeiter im Ausstand. Schon seit längerer Zeit sind die Tabakarbeiter hier in ihrer Mehrzahl in dem christlichen Tabak- und Zigarrenarbeiter-Verband organisiert. Trotzdem, daß nun die Löhne zu den schlechtesten in ganz Süddeutschland zählen, kam man nie dazu, mit einer Lohnforderung an die Fabrikanten heranzutreten. Es wurde vielmehr die ganze Kraft dazu verwendet, die kleine Zahlstelle, die der Deutsche Tabakarbeiter-Verband hier hat, zu vergrößern. So bei kleinem werden wohl die christlichen Führer eingesehen haben, daß das unmöglich ist, denn die Zahlstelle entwickelt sich, trotz aller Bekämpfung, ganz ruhig weiter. Wir wollen nur einen Beweis anführen, daß man gar nicht daran dachte, Lohnforderungen zu stellen. Es ist wohl kaum ein halbes Jahr her, als der Herr Pfarrer Kessler, welcher sich außerordentlich für die christliche Organisation interessiert, in einer öffentlichen Tabakarbeiterversammlung erklärte, daß die Herrheimer Tabakarbeiter, bis auf eine kleine Zahl, alle mehr oder weniger der besitzenden Klasse angehörten. Man schien also noch damals gar nicht begriffen zu haben, weshalb die Arbeiter sich organisieren. Nach unserer Meinung doch nur deshalb, um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen herbeizuführen. Ja, Herr Kessler erklärte sogar in der Versammlung, daß die Arbeiter, wenn sie Lohnforderungen stellen wollten, den Fabrikanten erst fragen müßten, ob er auch imstande sei, mehr zu zahlen. Wie naiv! Hier offenbarte sich so recht die völlige Unkenntnis über das wahre Wesen des Kapitalismus. Oder sollte diese Erklärung die Arbeiter von der Lohnforderung vielleicht abhalten? Doch die Macht der Verhältnisse ist stärker als Herr Pfarrer Kessler, und so kam man wohl oder übel dazu, Lohnforderungen zu stellen. Zunächst reichte man bei 5 Fabrikanten einige Wünsche auf Lohn-erhöhung ein. Diese Wünsche wurden rundweg abgelehnt. Hierauf reichten die Arbeiter der Firma Blase ihre Kündigung ein. Die vereinigten Fabrikanten verlangten nun von diesen Arbeitern, daß sie die Kündigung zurücknehmen sollten. Diese Zumutung wurde abgelehnt und somit erfolgte von seiten der vereinigten Fabrikanten die Kündigung sämtlicher Arbeiter. In einer am 17. v. M. sehr gut besuchten Versammlung wurde vom Gauleiter des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, J. Krohn, der Antrag gestellt, auf dies brutale Vorgehen der Fabrikanten mit Verdoppelung der Forderungen zu antworten. Dieser Antrag wurde aber von den Christlichen stark bekämpft. Es wurde von den verschiedenen Rednern ausgeführt: Ein Wort ein Mann, und der dann nicht an den gestellten Forderungen festhalte, ist kein Mann. Soffen wir, daß sie im Laufe des Kampfes sich dieses Wort immer vorhalten und nicht früher an die Arbeit gehen, bis die Forderungen voll und ganz bewilligt sind. Nach diesem Vorgehen der Fabrikanten werden die Christlichen auch wohl einsehen, daß nur durch Kampf etwas zu erreichen ist.

Auch in Speyer, dem Hauptplatze der Zigarrenindustrie in der Pfalz, haben sich die Tabakarbeiter aufgerafft und Forderungen gestellt, die, wenn die größte Firma daselbst, Wellensiefel u. Schalk, auf ihrem ablehnenden Standpunkte beharrt, zu einem Kampfe führen würden, von dem zirka 1000 Arbeiter betroffen werden.

Durch die Teuerungverhältnisse gezwungen, mußten auch die hiesigen Tabakarbeiter an die Fabrikanten herantreten, um etwas mehr Lohn zu erhalten. Noch durch einen andern Faktor wurden sie dazu gezwungen, und zwar ist es das zu verarbeitende Material, das in der letzten Zeit fortwährend schlechter wurde und eine Verringerung des Verdienstes im Gefolge hatte.

Zunächst ging man bei der Firma Adermann u. Fenschel vor, es wurden dort pro Mille 20 bis 50 Pfg. bewilligt, außerdem Lohnzulagen für die Ripper und Sortierer gemacht und verschiedene Mißstände beseitigt. Dann kam man zu der Firma Behre, die schon vorher aus freien Stücken einige Lohnzulagen gemacht hatte; hier wurden auf zirka 30 Sorten pro Mille 30 Pfg. bis 1 Mk. bewilligt und ebenso Lohnzulagen für die Tagelöhner, Ripper usw., also jedenfalls, den Verhältnissen entsprechend, ganz gute Erfolge.

Aber nun kam die Firma Wellensiefel u. Schalk, die größte hier am Platze, an die Reihe. Man war nun der Meinung, daß, nachdem die andern nicht so kapitalkräftigen Firmen Lohnzulagen gemacht hatten, daß man diese Firma, die in Wohltätigkeitseinrichtungen usw. sich immer sehr hervortut, nur auf die Teuerungverhältnisse und die damit zusammenhängende Verschlechterung der Lebenslage der Arbeiter aufmerksam zu machen brauchte, um dadurch das Gewollte zu erreichen. Aber weit gefehlt! Dies Gesuch wurde der Firma am Freitag, den 26. Oktober, überreicht und die Antwort bis Montag, 29. Oktober, erbeten.

Am Abend dieses Tages ließ nun einer der Firmeneinhaber die von den Arbeitern gewählte Kommission zu sich rufen. Dort wurde ihnen dann erklärt, daß er, der Fabrikant, gar nicht begreife, wie man ein solches Ansinnen an ihn stellen könnte. Er bezahle sowieso schon die höchsten Löhne in Speyer. Er gab den Arbeitern dann den Rat, sie sollten die Zeit mehr ausnützen, tüchtig arbeiten und mit dem Gelde sich besser einrichten, dann könnten sie der Teuerung schon ruhig entgegensehen. Mit diesem guten Rat wurde die Kommission entlassen.

Zunächst trifft es nun aber gar nicht zu, daß die Firma die höchsten Löhne in Speyer bezahlt, und dann kommt ein Umstand hinzu, daß die Arbeiter das, was sie eigentlich verdient haben, gar nicht bekommen. Es existiert bei dieser Firma eine Einrichtung, die bei keiner von den andern Firmen besteht. Und auch die Firma Wellensiefel u. Schalk hat diese Einrichtung nur in Speyer, soviel wir wissen, denn auf ihren Filialen werden sich die Arbeiter dieses System wohl kaum gefallen lassen. Es ist nämlich für die einzelnen Sorten Zigarren ein bestimmter Lohn pro Mille festgesetzt; wer nun eben nicht das vorgeschriebene Quantum Zigarren aus dem Material liefert, der bekommt weniger für die Arbeit. So kommt es vor, daß einzelnen Arbeitern pro Woche 1 Mk. und darüber abgezogen wird. Man muß nun nicht denken, daß nur einzelne, weniger befähigte Arbeiter davon betroffen werden. Es wird von Arbeitern, die schon viele Jahre in diesem Betriebe arbeiten, behauptet, daß dort wohl kaum ein Arbeiter beschäftigt ist, der noch nicht auf diesem Wege seine Strafe erhalten hat. Die Arbeiter wünschten nur eine Uebersicht über die Summen, die auf diese Art den Arbeitern vorenthalten werden. Soviel steht fest, daß dieser Betrag nicht klein ist und daß man mit diesen Summen schon gut Wohltätigkeitseinrichtungen schaffen kann.

Für heute wollen wir nur auf diesen einen Mißstand hinweisen; es wird sich im Laufe der Bewegung noch Gelegenheit genug finden, auf die gesamten Verhältnisse in dieser Fabrik einzugehen. Es ist selbstverständlich, daß durch diese Abgabe des Fabrikanten die Arbeiter sich nicht abschrecken lassen, und so hat denn auch die Fabrikantenversammlung beschlossen, jetzt mit direkten Forderungen an die Firma heranzutreten. Die Fabrikanten werden schon einsehen müssen, daß die Arbeiter sich nicht verhöhnen lassen, sondern daß es ihnen bitterer Ernst ist mit ihren Forderungen.

Rundschau.

Ein neuer Unternehmerverband in der Zigarrenindustrie. Die „Pfälzer Post“ berichtet folgendes:

Das Erwachen der Tabakarbeiterschaft in der Pfalz und in Baden und deren Erkenntnis, daß nur durch die gewerkschaftliche Organisation eine Besserung in der Lebenslage der Arbeiter zu erreichen ist, hat zu einem Zusammenschluß der Zigarrenfabrikanten in einen Verein geführt, wie aus nachstehender Einladung, die uns zur Verfügung gestellt wurde, zu ersehen ist:

In der letzten Zusammenkunft wurde die Gründung eines Fabrikantenvereins beschlossen. Zur Konstituierung desselben und Beschlussfassung über die Satzungen lade ich Sie auf Dienstag, den 6. November 1906, nachmittags 3 Uhr, in das Hotel National in Mannheim ergeben ein.

Mannheim, den 3. November 1906.

J. A.: Emil Maher.

Wie uns mitgeteilt wird, haben in einer vor zirka 14 Tagen stattgefundenen Besprechung der Herren Fabrikanten die in verschiedenen Orten gestellten Lohnforderungen der Arbeiter, sowie die von den Tabakarbeiterverband betriebene Agitation einen großen Raum in der Debatte eingenommen, und sollen über den Gauleiter, Genossen Krohn-Speyer, gerade nicht allzu liebenswürdige Worte gefallen sein. Dieses berechtigt dann wohl auch zu der Annahme, daß der neue Verein in erster Linie scharfmaderischen Tendenzen huldigt, die darauf hinausgehen, die Arbeiterorganisationen zu vernichten. Jedenfalls ist es Aufgabe der Tabakarbeiter, auf der Hut und auf Abwehrmaßregeln bedacht zu sein.

Der Gesetzesentwurf zum Schutze der Heimarbeiter der Tabakgewerbe ist im Reichsamt des Innern bereits voll-

endet und wird nun dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen. Der Entwurf bezweckt, die für die Fabriken geltenden Schutzbestimmungen auch für die Heimarbeiter obligatorisch zu machen, um die in diesem Fabrikationszweig bestehenden Berufskrankheiten, zu denen auch die Lungenschwindsucht zu rechnen ist, nach Möglichkeit zu beschränken.

Ueber die Zigarettensteuer jubiliert ein Teil der Zentrumspresse, die den Intentionen des Reichstagsabgeordneten Dr. Jäger folgt, der mit tabakfeindlicher Animosität die Banderolesteuer bekanntlich im Reichstag leidenschaftlich verteidigte. In einem Artikel, der die Kunde in jener Presse macht, heißt es über die Zigarettensteuer:

Was ist nun eingetreten? Die Zigaretten sind nicht teurer geworden; im Gegenteil: an den Anschlagkäulen kann man überall die Mitteilung lesen: „Trotz der Zigarettensteuer liefern wir zum seitherigen Preise.“ Die Fabrikanten haben die Steuer auf sich genommen! Nur aber die Arbeiterentlassungen? Es wäre gar nicht auffallend gewesen, wenn in diesem Erwerbszweige Arbeiterentlassungen eingetreten wären, weil vor dem 1. Juli eine geradezu unsinnige Hochkultur herrschte. Die Fabriken arbeiteten fast Tag und Nacht, um noch große steuerfreie Vorräte zu schaffen und Händler und Publikum damit zu versehen.

Dazu bemerkt die Deutsche Tabakzeitung, nur einzelne Sorten, und zwar nicht die besten, seien im Preise gleich geblieben. Wir können hinzufügen, daß bei gleichem Preise die Qualität gesunken ist. Weiter heißt es jedoch in jenem Artikel:

Aber die Arbeiterentlassungen traten nicht ein; im Gegenteil, auf dem Arbeitsmarkt, an den Anschlagkäulen und in dem Anzeigenteil der Blätter liest man fortwährend Gesuche nach Zigarettenarbeiterinnen. Also auch hier ist es nichts mit dem Bauwau geworden.

Die Pfaffenpresse liegt beinahe noch unberroren, wie die agrarischen, die Fleischnot leugnenden Schwindelblätter und ganz treffend sagt die Deutsche Tabakzeitung dazu: „Nichts als Lügen, nichts als Lügen, nicht etwa fahrlässige Unwahrheiten, nein: Lügen, um die an der heutigen Lage Schuldigen zu entlasten, um die angeblich industrie- und arbeiterfreundlichen Steuerdilettanten reinzuwaschen. Die „fortwährenden Gesuche“ reduzieren sich bei näherem Zusehen vielleicht auf ein Inserat des Possemüller Anzeigers, in dem eine Arbeiterin gesucht wird.“ Bekanntlich hat der Syndikus des Zigarettenunternehmerverbandes, Herr Greiert in Dresden, festgesetzt, daß in Dresden allein Tausende von Zigarettenarbeiterinnen arbeitslos geworden sind infolge der Zigarettensteuer. Das weiß der Lügenbeutel sehr wohl, der in der Zentrumspresse der Wahrheit den Hals umdreht, aber der Schwindel ist dieser Sorte von Politikern zum Lebensberuf geworden. Zum Glück haben seine Lügen kurze Beine.

Ein Bürgermeister als Revisor einer Gewerkschaft. Der Breslauer Volkswacht entnehmen wir folgende Schilderung:

Nicht in der freien Schweiz oder in sonst einem „wildem“ Lande ist nachstehender Fall vorgekommen, bei dem ein leibhaftiger Bürgermeister eine ehrenamtliche Funktion in einer Gewerkschaft übernommen, sondern bei uns in Preußen, in unserm lieben Schlesien. Besteht da in dem Städtchen Canth eine Zahlstelle des Deutschen Tabakarbeiterverbandes. Eines Tages bekam der Vertrauensmann Polizeibefehl und wurde gefragt, ob die Tabakarbeiter eine freie Hilfskasse hätten. Der Vertrauensmann erklärte, daß ja eine solche gar nicht angemeldet sei, es existiere in Wirklichkeit nur eine Zahlstelle des Deutschen Tabakarbeiterverbandes. Acht Tage später erschien der Polizist wieder und erfuhr den Vertrauensmann, sofort zum Bürgermeister zu kommen. Bürgermeister Scholz gab dann dem Vertrauensmann sofort den Auftrag, Bücher und Belege zu holen, damit er die Kasse revidieren kann. Dieser machte den Herrn Bürgermeister nochmals darauf aufmerksam, daß der Verband keine Hilfskasse sei. Das half aber nichts, der Herr Bürgermeister meinte, es seien in letzter Zeit wiederholt Unregelmäßigkeiten bei Kassen vorgekommen und deshalb sei es notwendig, ein wachsames Auge zu haben. Der Vertrauensmann mußte schließlich doch die Bücher und Belege herbeischaffen. Der Herr Bürgermeister zählte die Karten, er zählte das Geld, alles stimmte. Eine freundliche Rüge erteilte er, als er sah, daß im Hauptbuche die gezahlten Beiträge für die letzten beiden Wochen noch nicht nachgetragen waren; auch mit der Buchführung müsse sich ein Kassenverwalter stets völlig auf dem Laufenden halten. Dann beschleunigte der Herr Bürgermeister mit seiner Unterschrift, daß alles in Ordnung sei, und entließ den Vertrauensmann in Gnaden mit der Bemerkung, er möge sich auf weitere Revisionen gefaßt machen.

Wir sind zwar der Ansicht, daß der Herr Bürgermeister von Canth kein Recht hatte, die Kasse zu revidieren, da er nicht Mitglied des Verbandes ist und demzufolge auch als Revisor nicht gewählt war. Die Gewerkschaften sorgen schon ganz von selbst für eine entsprechende Kontrolle der Kassengeschäfte. Sie kommen deshalb auch ohne die hohe Obrigkeit sehr wohl aus. Ein gesetzliches Recht stand dem Herrn Bürgermeister zur Revision der Kasse ebenfalls nicht zur Seite. Trotzdem freut uns die behördliche Bestätigung, daß alles gestimmt hat, und wir meinen, wenn überall die hohen Behörden Revisorenämter

in den Gewerkschaften übernehmen wollten, dann wäre den Gauleitern usw. ein ziemliches Stück Arbeit abgenommen und die damit gewonnene Zeit könnten diese ebenfalls noch agitatorisch verwenden.

An die Bevollmächtigten und Vertrauensleute der Zahlstellen des 15. Gaues.

In der am Mittwoch, den 31. Oktober 1906, in Berlin stattgehabten Mitgliederversammlung fand folgende Resolution einstimmige Annahme:

„Die heute am 31. Oktober bei Feind, Weinstr. 11, tagende Mitgliederversammlung der Zahlstelle Berlin des Deutschen Tabakarbeiterverbandes beschließt in Anbetracht der großen Kämpfe der Kolleginnen und Kollegen in Westfalen und andern Stellen Deutschlands freiwillige Sammlungen vorzunehmen.“

Sie beauftragt daher die Bevollmächtigten Berlins, auf dem schnellsten Wege Sammellisten herauszugeben und sich behufs Vornahme von gemeinsamen Sammlungen mit den Zahlstellen des 15. Gaues in Verbindung zu setzen.“

Kollegen und Kolleginnen! Draußen tobt der Kampf der Tabakarbeiter an vielen Orten, selbst ein Teil Zahlstellen unsres Gaues ist dabei nicht verschont geblieben. Es ist ein Kampf um Erringung des Allernotwendigsten, welches der Mensch überhaupt zum Lebensunterhalt braucht, darum sind auch diese Kämpfe eure Kämpfe!

An diesem Ringen um Verbesserung ihrer Lebenslage sind in großer Zahl Kolleginnen und Kollegen beteiligt, die nicht organisiert sind. Um aber diese Kämpfe für die gesamten Tabakarbeiter Deutschlands siegreich zu Ende zu führen, müssen auch die Unorganisierten unterstützt werden. Damit aber dies in vollem Maße geschehen kann, ersuchen wir um recht schnelle und rege Beteiligung an den Sammlungen.

Die gesammelten Gelder müssen zusammen mit den zugehenden Sammellisten auf dem schnellsten Wege an den 2. Bevollmächtigten Paul Katakjzak, Berlin N., Pappelallee 6, III, eingeschickt werden, welches sofort an den Vorstand nach Bremen gekandt wird.

Nach Schluß der Sammlungen erfolgt Abrechnung im Tabakarbeiter.

Berlin, im November 1906.

Mit kollegialem Gruß

Max Kiesel, Gauleiter des 15. Gaues.
Sally Rosenthal, 1. Bevollmächtigter.

Berichte.

Engen. Auf den Artikel Ihres werten Blattes, Beilage Nr. 42, unter Engen bitte ich um Aufnahme dieser Richtigstellung:

1. Es ist unvahr, daß für Kollerlöhne 28—32 Pfg., sondern 31—35 Pfg., für Wickelmacherlöhne nicht 17—18 Pfg., sondern 19—22 Pfg. bezahlt werden pro 100 Stück.

2. Es ist eine gemeine Verleumdung, daß hohe Strafgehalte abgezogen werden, da ich laut Strafliste nachweisen kann, daß ich vom 1. Januar d. J. bis heute nur 1.30 Mark für Ordnungstrafen in Abzug gebracht habe, Materialstrafen gibt es bei uns überhaupt nicht.

Ausschluß werden nur selten bei ganz geringer Arbeit verlangt. (Verlangt? Red.)

3. Was die Befandlung anbelangt, kann sich kein Arbeiter darüber beklagen, was sämtliche Bezeugen würden; selbst die Vertretung der Großherzoglichen Fabrikinspektion hat sich schon bei mir geäußert, sie wünschte nur, daß alle Arbeiter so wie hier behandelt würden.

Ueberhaupt die ganze gemeine Verleumdung kann nur auf einen zugereisten Arbeiter zurückzuführen sein, der vor Jahren kurze Zeit hier arbeitete, in der ganzen Welt als Sauf- und Raufbold bekannt ist, und ich denselben wegen dreitägigen Blauschens jede Woche öfters warnte und dann entlassen mußte.

Hochachtungsvoll!

G. Weber, Geschäftsführer.

Vorstehendes Schreiben bestätigen wir im Namen sämtlicher Arbeiter.

Adolf Sprenger, Zigarrenmacher.
W. Herrmann, Zigarrenmacher.
M. Sprenger, Zigarrenmacher.

Leipzig. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Katibor, den 31. Oktober 1906.

An die Redaktion des Tabakarbeiters.

Leipzig, Südstraße Nr. 59.

In Ihrem geschätzten Blatte vom 28. Oktober in Nr. 43 find: ich die Lohnsätze des Deutschen Tabakarbeiterverbandes, die feinerzeit von mir unterschrieben, aufgeführt.

Zur Richtigstellung und Berichtigung dieser Notiz, laut § 11 des Preßgesetzes, ersuche um Aufnahme folgender Zeilen:

„Der durch Uebereilung unterschriebene Lohnvertrag des Deutschen Tabakarbeiterverbandes habe ich nach genauerer Prüfung rückgängig gemacht, da ich die darin enthaltenen Lohnsätze bei der gegenwärtig schweren Geschäftszeit nicht in der Lage bin zu tragen, und deshalb von einer Erhöhung derselben absehen muß!“

Hochachtungsvoll

Karl Gaebel

Diese sonderbare Selbstkorrektur hält Herr Gaebel für eine Berichtigung im Sinne des § 11 des Preßgesetzes! Aber wir nehmen sie auf, weil der Mann sich selbst in das richtige Licht stellt. Die Arbeiter, überhaupt kein Mensch glaubt ihm, daß gegenwärtig schwere Geschäftszeit in der Zigarrenindustrie herrsche.

Braunschweig. Bericht der Tabakarbeiterversammlung vom 30. Oktober. Der Gauleiter Burgold erstattete den Bericht über die Lage des gegenwärtigen Streiks. Leider haben sich während der letzten Tage acht Arbeitswillige bei der Firma Frey u. Schurig zur Arbeit eingefunden, was für Braunschweiger Arbeiter sehr bedauerlich ist. Gewisse bürgerliche Blätter haben bereits ein paar Tage vorher eine Notiz gebracht, worin mitgeteilt wurde, daß die Braunschweiger bedingungslos die Arbeit wieder aufgenommen hätten. Das war aber nur geschehen, um die Gandersheimer wankelmütig zu machen. Hier hat man aber die Rechnung ohne die Gandersheimer gemacht. Dieselben erklären auch in der heutigen Versammlung, fest und treu zur Fahne zu halten. Durch die Einstellung der paar Arbeitswilligen sei die Lage der Streikenden in keiner Weise verschlechtert worden. Wüßten doch die Arbeiter, daß hinter ihnen eine starke Organisation steht. Hierauf wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute, Dienstag, den 30. Oktober, im Gewerkschaftshause stattfindende Mitgliederversammlung des Deutschen Tabakarbeiterverbandes spricht den streikenden Kollegen ihre vollste Sympathie aus, und ist der Meinung, daß durch die Einstellung von einigen Arbeitswilligen die Sache der Arbeiter nicht verschlechtert ist, obgleich es bedauerlich ist für Braunschweig ist. In Erwägung, daß die hiesigen Behörden den Arbeitswilligen den jetzt üblichen Schutz zuteil werden lassen, verspricht die Versammlung, alles aufzubieten, damit niemandem

Gelegenheit gegeben wird, sein Mütchen an den Arbeitern zu fühlen, um endlich den Streikenden zum Siege zu verhelfen.“ — Kollege Deichmann-Bremen bemerkte zum Schluß zu den aus der Luft gegriffenen Behauptungen der Fabrikanten und ihrer Helfershelfer, daß die Kasse des Verbands erschöpft sei: Der Vorstand würde keinen Streik zur Verbandsfrage machen, wenn nicht Mittel genügend zur Verfügung ständen, einen Streik bis zu Ende zu führen, zum Besten der Streikenden.

Gießen. Folgende Notiz finden wir in der Unternehmerpresse: „Die Zigarrenfabrik Rinn u. Cloos in Heuchelheim bei Gießen hat kürzlich auch in Unterfröhen (Hüringen) eine Filialfabrik erworben. In Fachkreisen wird diese Tatsache viel besprochen; legt sie doch beides Zeugnis von der stetigen und außerordentlichen Weiterentwicklung eines Unternehmens ab, das heute an der Spitze der hiesigen Zigarrenindustrie steht. Die Firma ist vor 11 Jahren mit 50 Arbeitern in Heuchelheim gegründet worden; seitdem wurden in schneller Aufeinanderfolge Zigarrenfabriken in Bismar, Waldgimmes, Hausen, Steinberg, Crumbach, Dorlar, Erda, Unterfröhen und Staufenberg eröffnet. Es ist ein erfreuliches Bild industriellen Aufschwungs, das sich hieraus ergibt. Die Aufnahme der Fabrikation in Hüringen ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß im Giesener Bezirk, wo die Zigarrenfabrikation schon seit langen Jahren in hoher Blüte steht, zur Vergrößerung der Produktion keine Arbeiter mehr zu finden sind. Für die Firma Rinn u. Cloos bedeutet die Errichtung der Filiale in Unterfröhen auf jeden Fall eine neue Epoche des Fortschritts.“

Wünschenswert wäre es, daß auch die Arbeiter von diesem Fortschritt etwas verspürten, aber die Verlegung der Filialen nach Hüringen usw. ist um der billigeren Löhne willen erfolgt.

Gürtlich. Zur Lohnbewegung der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen. Am 31. Oktober reichten auch die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firmen Hecker und Geisen ihre Forderungen ein. Am nächsten Tage fand die Unterhandlung mit der Lohnkommission statt. Beide Arbeitgeber bewilligten, wenn schon nicht alle Forderungen, aber sie machten namhafte Zugeständnisse, mit denen sich die Arbeiter und Arbeiterinnen zufrieden gaben. Nur Herr Gürtlich, der schon vor der Lohnbewegung die allerschärfsten Löhne zahlte, war trotz des abermaligen Versuchs der Lohnkommission nicht zu bewegen, Zugeständnisse zu machen. Herr Gürtlich will nicht einen Pfennig von seinem hohen Profit abgeben und arbeitet mit Hochmut, Arbeiter und Arbeiterinnen zum Streikbruch zu verleiten. Wurde doch schon Frau Klutz zu einem Kollegen geschickt und gebeten, der Firma Gürtlich Koller zu schicken, welche die alten Wädel aufrollen sollen. Frau Klutz dürfte die richtige Antwort erhalten haben und ein zweites Mal nicht wagen, Streifbrecher anzuwerben. Die Tabakarbeiter und Arbeiterinnen verzichten auf die Ehre, Streifbrecher bei der Firma Gürtlich zu werden.

Halle. Die Tabakarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie haben an alle hiesigen Fabrikanten einen einheitlichen Lohnsatz eingereicht, in welchem sie 9 Mark Mindestlohn pro 1000 Stück, zugerichtetes Material und Abschaffung resp. Bezahlung der Nebenarbeiten fordern. Der bisherige Minimallohn betrug 8 Mark; ein Lohn, der schon im Jahre 1890 als Minimallohn von der Tabakarbeiterorganisation festgesetzt wurde. Wie dringend notwendig für die Tabakarbeiter eine Lohn-erhöhung ist, beweist am besten die Tatsache, daß eine im vorigen Jahre aufgenommene Lohnstatistik ergab, daß die männlichen Arbeiter einen durchschnittlichen Wochenlohn von 13.56 Mark, die weiblichen Arbeiter einen solchen von 9.29 Mark erzielten. Eine kürzlich aufgenommene Statistik ergab dasselbe Bild. Es ist zu hoffen, daß die Fabrikanten es nicht zum Auslande kommen lassen, sondern die Forderungen der Arbeiter bewilligen. Bis zum 12. November werden die Antworten der Fabrikanten erwartet.

Mannheim. Zu spät! Die Tabakarbeiterzeitung schreibt: „Streik in Somborn beendet. Nach achtwöchigem Kampfe hat die dortige Lohnbewegung ein recht eigentümliches Ende gefunden. Eine Bremer Firma hat daselbst eine Filialfabrik errichtet und sämtliche streikende Arbeiter in dieselbe aufgenommen. Als nun die Firma Plenz u. Weber hiervon Kenntnis erhielt, kam Herr Plenz aus Offenbach selbst herüber, um noch zu retten, was zu retten war. Er wollte gern alles bewilligen, was gefordert sei, so jammerte Herr Plenz, aber alles vergebens.“

München. Am 28. Oktober fand im Restaurant Klinik eine Mitgliederversammlung der hiesigen Zahlstelle statt mit folgender Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal; 2. Wahl eines 1. Bevollmächtigten; 3. Verschiedenes. Die Abrechnung vom 3. Quartal wurde für richtig befunden. Zum 2. Punkt gibt unser 1. Bevollmächtigter, Kollege A. Oberle, an, daß er gewonnen sei, die Vorstandschäft niederzulegen. Nachdem aber eine geeignete Person für den Posten als 1. Bevollmächtigter nicht vorhanden ist, stellt Kollege J. Bogojoltsky den Antrag, diesen Punkt erst zu erledigen, wenn Gauleiter Wildemann aus Stuttgart amwesend sei. In der weiteren Diskussion stellte Kollege A. Oberle den Antrag, daß nicht Gauleiter Wildemann, sondern der Hauptvorstand oder einer der Bevollmächtigten aus Bremen hierher komme und die hiesigen Verhältnisse regelt. Die Abstimmung wurde per Affirmation vorgenommen, woraus sich ergab, daß ein Kollege der Hauptvorstandschäft oder Hauptvorstand Deichmann selbst aus Bremen hierher kommen soll. Unter Punkt Verschiedenes wurden ausschließlich Fabrikangelegenheiten besprochen.

Münchberg. Der Zuzug von Rautabakspinnern und Rollenmachern ist wegen Differenzen bei der Firma Gebr. Beck, Münchberg, strengstens fernzubalten.

Speng. Die Volkswacht schreibt: Schon waren die hiesigen Parteigenossen erbot darüber, daß kein Bericht über die Versammlung am 21. Oktober beim Gastwirt Langemeier, in welcher Frau Kiesel aus Berlin über das Thema: Die Tuberkulose unter den Zigarrenarbeitern und Arbeiterinnen referierte, in der Volkswacht erschienen ist. Jetzt aber haben unsere lieben Gegner dafür gesorgt, daß dies noch nachgeholt wird. Frau Kiesel sprach in gut 1½stündiger Rede vor den erschienenen etwa 200 Tabakarbeitern und Arbeiterinnen über genannten Thema und erntete für ihre trefflichen Ausführungen den lebhaften Beifall. Da sie selbst Tabakarbeiterin ist, so war sie in der Lage, alle Uebel, unter denen die Tabakarbeiter und Arbeiterinnen leiden, klarzulegen und ihnen den Weg zu zeigen, der allein imstande ist, Besserung zu schaffen. Das ist die Organisation in politischer wie gewerkschaftlicher Beziehung. Nun sollte man meinen, daß über ein solches Thema ohne jeden Nachteil für irgendeine Person gesprochen werden könnte, zumal ja Letzte-Kongresse, kurzum, jeder Menschenfreund sich mit dieser Frage beschäftigt und alle ein lebhaftes Interesse daran haben, daß dieser verderbbringenden Krankheit der Garaus gemacht wird. Auch der Staat hat in militärischer Beziehung ein Interesse an der Bekämpfung der Tuberkulose. Was ist sonst alle Sozialreform? Ja, wir haben es in Preußen-Deutschland herrlich weit gebracht, und wer von den Tabakarbeitern und Arbeiterinnen noch glaubt, daß doch schließlich von oben Hilfe käme, der mag sich begraben lassen. Der Wirt Langemeier ist Hauptmann im Kriegerverein, er ist patriotisch vom Kopf bis zur Zehe, treu zu Kaiser und Reich, aber sein Patriotismus vertritt sich nicht mit Heuchelei. Schon bei der Bekämpfung der Tabaksteuererhöhung genährte er den Tabakarbeitern seine Seele zu einer Protestversammlung, in welcher Eberle-Bremen sprach, und auch jetzt wieder gab er seine Seele den Tabakarbeitern frei und ahnte nicht, daß für ihn etwas Nachteiliges dabei herauskäme. Doch wurde er hierin keines andern belehrt. So erhielt er denn am Montag einen eingeschriebenen Brief, daß er aus dem Kriegerverein ausgeschlossen wäre. Somit hat der Kriegerverein seinen Hauptmann verloren. Nun, der Kriegerverein wird einen

Hauptmann wieder bekommen und Langemeier auch so am Leben bleiben. Welch ein Gefühl aber muß die Tabakarbeiter beschleichen, die noch im Kriegerverein sind, wenn sie vorstehenden Artikel lesen? Zum Glück sind es ja nicht viele, aber immerhin gehören Tabakarbeiter noch dem Kriegerverein an. Sie werden doch in einem solchen Verein sich nicht frei fühlen können, oder sollten die Worte in der Bibel zutreffen: „Wen der Herr verderben will, den schlägt er mit Blindheit?“ Tabakarbeiter, erwacht, und schließt euch den Arbeitervereinen an! Nicht Liebedienerei nach oben, sondern mutiges Kämpfen in den Reihen der Arbeitskammeraden um bessere Zustände bringt uns schließlich aus dem Joche des Kapitalismus und seiner Arbeiter. Eine kräftige Agitation für den Tabakarbeiterverband, für die Volkswacht und für den sozialdemokratischen Kreisverein, das muß die Antwort auf das Vorgehen des Kriegervereins sein. Und wer ein paar Groschen in gesellschaftlichem Kreise verzehren will, der hat das nur beim Gastwirt Herrn Langemeier zu tun! Und nun, Tabakarbeiter, tut eure Pflicht, den Gegnern zum Trost.

Vereinstell.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.

Paul Deichmann, Vorsitzender, Bremen, Marktstr. 18, II.

Für den Vorstand bestimmte Zuschriften sind an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II., zu adressieren.

Geld-, Einschreib- u. Wertsendungen nur an W. Niederwolland, Bremen, Marktstraße 18, II.

Für den Ausschuß bestimmte Zuschriften sind an Emil Gilken, Altona-Ottensen, Scheel-Platzstr. 1. I. zu adressieren.

Bekanntmachung.

Der Vorstand hat beschlossen, für alle Zahlstellen, die unter 3 Pfg. pro verkaufte Warte für Verwaltungskosten berechnen, diese auf 3 Pfg. zu erhöhen. Diese Berechnung soll bereits für das 4. Quartal 1906 gelten.

Nach § 15 des Statuts wurden ausgeschlossen: Wilhelm Nordbruch aus Bremen, Ser. I, 19970, geb. 28. 8. 84, aufgen. 19. 8. 05, zurzeit in Altona a. E. (1343, 1547). — Ferner: Jan Gauweiler, Ser. I, 47468, Georg Gauweiler, Ser. I, 47478, Kath. Gindler, Ser. I, 39593, Elisabeth Meyermann, Ser. I, 47472, Margarete Schneider, Ser. I, 39572, Elisabeth Kahler, Ser. I, 39575 (Dieselben wurden Arbeitswillige), zurzeit in Lachen. (1522)

Wir ersuchen um den Aufenthalt des Wilhelm Sebald aus Prenzlau und bitten um Einleitung des Buches. Vermutlich hat sich S. nach Burgsteinfurt begeben. (1266)

An die Bevollmächtigten!

Sämtliche Gelder, die infolge von Lohnbewegungen und Streiks ausgegeben werden, als Ausgaben für Verwaltung des Zuzugs, Fahrgeld usw., sind alle in der Abrechnung unter den Ausgabenposten „Streik“ zu buchen.

Alle Zahlstellen, die noch überflüssige Jahresberichte für das Jahr 1905 haben, werden gebeten, dieselben umgehend einzusenden.

In den Ausschuß wurde gewählt in Ottensen der Kollege Theodor Eidermann. Ottensen, Holl. Reihe 28, II., an Stelle des Kollegen E. Böttcher, welcher wegen schwerer Erkrankung auswich.

Da wir trotz der Aufforderung in Nr. 43 noch nicht im Besitz aller Quartalsabrechnungen sind, so machen wir die Kontrolleure hierdurch nochmals darauf aufmerksam, doch unverzüglich die Revision vorzunehmen, damit die Abrechnungen sowie alle überflüssigen Gelder an uns eingesandt werden. Falls dieser Aufforderung keine Folge gegeben wird, sehen wir uns veranlaßt, eine Revision vornehmen zu lassen.

Bremen.

Der Vorstand.

Vom 31. Oktober bis 6. November 1906 sind folgende Gelder bei mir eingegangen:

A. Verbandsbeiträge:

Nr.	Name	Betrag	Nr.	Name	Betrag
29.	Oktober. Friedeberg	40.—	3.	Kreuznach	80.—
29.	Miloslav	75.—	3.	Ghemnitz	100.—
29.	Brieg (Schlesien)	100.—	3.	Dahme	200.—
29.	Hadersleben	250.—	3.	Bremen, S. L. Homich	50.—
29.	Grevesmühlen	40.—	4.	Cönnern	30.—
29.	Greß	20.—	4.	Sorau	80.—
30.	Lorgau	70.—	4.	Belten	80.—
30.	Zastrow	100.—	4.	Mußchen	85.—
30.	Wittenhausen	129.—	4.	Schmewitz	100.—
30.	Bossen	25.—	4.	Meißen	100.—
30.	Helmstedt	60.—	5.	Halle a. S., durch D.	
30.	Salzungen	100.—		Wenzel	20.—
30.	Krysz	20.—	5.	Scharmbeck	150.—
30.	Delitzsch	300.—	5.	Offenbach	50.—
30.	Wintersdorf	120.—	5.	Boizenburg	50.—
31.	Birnbaum	60.—	5.	Lage (Lippe)	30.—
31.	Heidemann	50.—	5.	Herzberg a. H.	150.—
31.	Ludau	50.—	5.	Ottensen	500.—
1.	November. Bernau	40.—	5.	Helmarshausen	35.—
1.	Strehlen	44.65	5.	Mierberg	50.—
1.	Hiddenshausen	300.—	5.	Aldehausen	50.—
1.	Rehberg, d. F. Schnell	29.30	5.	Münchehof	50.—
1.	Geitshain	20.—	5.	Eisleben	60.—
2.	Reiskirchen	60.44	6.	Hastedt	300.—
2.	Berlin	500.—			

B. Für Protokolle der Generalversammlung:

30. Oktober. Wintersdorf, D. Scheibe —60

C. Für Broschüren:

4. November. Sorau, W. Dittmer 1.20

D. Für Abonnement:

4. November. Belten, W. Müller —75

Berichtigung. In Nr 42 des Tabak-Arbeiter muß es unterm 14. Oktober heißen: Hückerkreuz 125 Mk. (nicht Herford). — In Nr. 44 muß es unterm 24. Oktober heißen: Schöned 100 Mk. (nicht Schönlanke). — Unterm 28. Oktober muß es heißen: Redarhausen 150 Mk. (nicht Ebingen).

Der Beschluß der Generalversammlung, die freiwilligen Gelder zwecks gleichmäßiger Verteilung an den Kassierer nach Bremen zu senden, sei hiermit den Kollegen in Erinnerung gebracht.

Etwasige Reklamationen wolle man innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten einbringen. Erüde die Herren Abfender, auf dem Coupon die Bemerkung zu machen, ob es Verbandsbeiträge oder freiwillige Beiträge sind. Bremen, den 6. November 1906. W. Niederwolland, Kassierer.

Vom Vorstande sind ernannt:

Für Krieg: Oswald Klisch als 1. Bev.
Für Galbe a. S.: Herm. Schulte als 2. Bev.
Für Elken bei Düsseldorf: Arnold Boll als 2. Bev.
Für Hirschberg (Schlesien): Wilh. Hofrichter als 1. Bev., Richard Demuth als 2. Bev., Reinhold Zirkla als 3. Bev.; Franz Gehrt, Max Zickler als Kontrolleure.

Für **Ladenburg**: Thomas Menrath als 1. Bev., Andreas Diet als 2. Bev.
Für **Mühlberg a. G.**: Rob. Jantke als Kontroller.
Für **Launen**: Karl Peske als 1. Bev., Wih. Jantke als 2. Bev., Roman Depinsky als 3. Bev.; Karl Krause, Alfred Reichle, Johs. Heiden als Kontroller.
Für **Northeim** (Hannover): August Hartje als 1. Bev.; Aug. Arnmann, Georg Beckmann als Kontroller.
Für **Obernbeck bei Löhne** (Westf.): Herm. Friedrich als 1. Bev., Wih. Dobi als 2. Bev.
Für **Ottensen**: Paul Zinner als Kontroller.
Für **Rintheim**: Valentin Dreier als Kontroller.
Für **Sorau**: Emma Neumann als 3. Bev.
Für **Warendorf**: Hermann Hoffmann als 1. Bev., Anton Düjan als 2. Bev., Georg Homann als 3. Bev.; Heinr. Frohme, Heinr. Pöbling, Otto Garre als Kontroller.
Verichtigung. In Nr. 44 des Tabakarbeiter muß es heißen: Für **Niedersalzbrunn**: Gustav Dué (nicht Gust. Dül) als 1. Bev. — In Nr. 43 muß es heißen: Für **Brake (Lippe)**: Heinr. Fred (nicht Fred) als Kontroller.

Provisorisch aufgenommen sind:

Vincenz Kwifert aus Ostrowo (j. R.), Wladislaus Juncrat Rückberg bei Bieschen. (892)
Philipp Künstle aus Brinzbach. (98)
Anna Worch aus Neudorf. (222)
Heinr. Ingenleuf aus Cleve, Joh. Moonen aus Vulten Zwart. (72)
Helena Kohrbacher, Barbara Cornbeis geb. Frick aus Herzheim, Elise Durm aus Diederfeld-Neufeld. (135)
Wih. Störmer aus Schweigel, Heinr. Raabe, Herm. Raabe aus Dreien. (141)
Luise Hildebrandt, Helene Kettwig, Martha Brothe aus Halle a. S., Martha Bergfeld aus Halle-Trotha, Hermann Michaelis aus Halle-Wiebichenstein (j. R.). (162)
Otto Such aus Ohlau (j. R.). (88)
Heinrich Treieler aus Wittlage. (438)
Ernst Rau aus Schweddig b. Frankfurt a. O., Anna Lauch geb. Witte, Hermann Görsich aus Frankfurt a. O. (j. R.). (101)
Marie Jenter aus Bärtsdorf, Ewald Garuch aus Götsch (j. R.), Marie Lange aus Verchenborn, Meta Rieger, Agnes Jurisch aus Haynau. (143)
Wih. Böll, Jakob Koch, Michaelis Elshaus aus Ebingen. (87)
Wih. Heber, Karl Ledere, Hans Reichardt, Max Schäfer, Hedwig Agnes Biedermann, Eisa Martha Müller aus Schwed. (326)
Friedrich Caser aus Jävenig, Frau Emma Groß aus Zerbst, Frau Berta Weil aus Quedlinburg. (380)
Hedwig Schulz aus Birnbaum. (9)
Ulf. Kreger aus Wolfenbüttel, Heinr. Schröder aus Ederförde, Karl Mohr aus Glückstadt, L. Julow aus Altona. (250)
Joseph Leenders aus Nymegen (Holland). (316)
Herr. Wehl aus Elerode. (111)
Marie Nolte aus Oldendorf i. Westf., Fr. Blanke aus Versmold, Wih. Awermetter, Joh. Wels, F. Welele aus Osnabrück. (249)
Dietrich Faber, Joh. Krüchtenich aus Adim. (3)
Paul Bongraß aus Landsberg a. W. (j. R.). (322)
Konrad Bauer aus Heppenheim, Peter Martin aus Viernheim. (413)
Minna Miesch, August Höfe, Konrad Lölle, Friederike Stefer, Minna Stöhlting II, Marie Strunt, Luise Lölle, Lina Wulthaupt, Luise Muthaupt, Sophie Jaspser, sämtlich aus Brafe. (423)
Frau Anna Wiederrecht aus Hechtsheim bei Mainz, Frau Magdalena Durban geb. Hügel, Frau Rosina Kopf geb. Förster, Frau Anna Förster geb. Klotter, Frau Magdalena Klotter geb. Klotter, Frau Magdalena Koch geb. Holz, Frau Christina Zimmer geb. Schandlmeier, Frau Dorothea Weilt geb. Frick, Frau Salomea Klotter geb. Romann, Frau Karolina Förster geb. Kopf, Frau Magdalena Hügel geb. Keel aus Freistett, Frau Christina Fricker, Witwe, aus Auggen bei Freiburg, Fräulein Leonore Schoch aus Knibisau bei Wolfach, Fräulein Rosina Durban, Fräulein Salomea Wolf, Fräulein Magdalena Schmidt, Fräulein Rosina Sutter, Fräulein Helene Hügel, Fräulein Rosina Adam, Johann Grindler, Friedrich Müller, Karl Hof, Friedrich Förster, Ludwig Lutter aus Freistett. (240)
Ferdinand Rottwilm, Wilhelm Partelsmeyer aus Rehme, Karl Krömer, Fritz Arensmeyer, Ernst Petersmeyer, Fritz Pachmeyer, Johann Althoff aus Odinghausen, Heinrich Sieder, Heinrich Schäfer, Karl Liesmeyer, Fritz Schäfer, Friedrich Dieckmann, Ernst Desler aus Niederbergen, Wilhelm Zindel, Heinrich Wust aus Rehme, Anton Raabe, Berthold Schulz, Heinrich Gerding aus Hausberge, Karl Reinhold aus Winden, Karl Gilmeyer II, Heinrich Gilmeyer aus Oberbergen, Heinrich Bröder aus Babdenhausen, Wilhelm Zurbeide aus Wistho. (289)
Wilhelm Müller, Emilie Holze, Joh. Weinberg, Alb. Regeling, Rich. Voigt aus Schwedt, Gustav Jhne aus Schöna (j. R.), Berta Wendt aus Schwedt, Anna Lepelmann aus Grabow, W. Wolter aus Schwedt (j. R.), Joh. Bietich aus Leimen i. B. (j. R.), Frau Berkowsky aus Schwedt. (335)
Luise Kirchhoff, Luise Rische aus Westflöwer, Heinrich Kirchhoff aus Hüfer-Kreuz, Hermann Rische aus Hohen, August Nehl, Alwine Schmidt, Wilhelm Brinkmann, Friedr. Rische, Hermann Mailänder, Wilhelm Rische, August Kammeier, Frau Anna Mailänder, Heinrich Brinkmann, Karoline Brinkmann, Alwine Rische, Peter Rische, Johann Mailänder, Anna Brinkmann, Wilhelm Schmidt, Marie Kirchhoff, Marie Malchmann, Nabein Strabtmann, Marie Klottermeyer, Wilhelm Westerwelle. (136)
Christian Steiger aus Rohrbach, Joseph Rau aus Rohrbach, Wilhelm Stürmer aus Jungenhausen, Nifolaua Dörham aus Rohrbach, Karl Stürmer aus Rohrbach, Johanna Steiger aus Heidelberg, Theresia Rau, Katharina Stürmer aus Rohrbach, Katharina Stürmer aus Kirchheim, Katharina Rehn, Lisette Fetgenbus, Käthe Schahn, Lina Bauer, Philippine Steiger, sämtlich aus Rohrbach. (474)
Maria Groh, Luise Groh, Margarete Frey, Katharine Gudelberger, Katharine Werner, Karoline Schmidt, Karoline Schmidt, Karoline Schneider, Maria Pracht, Luise Benz, Maria Wolf, Elisabeth Wolf, sämtlich aus Wismar. (369)
Heinrich Südböller, August Moll, Heinrich Wiedemann, Anna Südböller, Marie Schinke, Lina Moll, Alwine Moll, Friederike Riefmann, Marie Oberpenning, Anna Kuhlmann, Luise Dreckschmidt, Wilhelm Schmidt, Friedrich Binnewitt, sämtlich aus Holzen bei Bünde. (136)
Emil Bühler, Luise Mühlemann, Katharina Wetner, Frau Merkel, Frau Luise Mühlemann. (401)
Julius Neuhoff aus Lipptadt. (197)
Richard Geißler aus Wödmün, Erna Pommerening aus Jaström, Albert Maduske aus Jaström. (171)
Wilhelm Erb III, Joachim Ebbing, Magdalena Wieber, Jakob Wieber, Luise Stille, Hermann Stille, Salomea Stille, Jakob Deutsch, Friedrich Wieber I, Magdalena Erb geb. Sohn aus Friesenheim, Katharina Wieber geb. Fischer aus Friesenheim, Minna Scheibeler aus Meiffenheim, Theresia Waldbogel aus Berghaupten. (104)
Karl Kiel und Heinr. Kieseletter aus Osnabrück, Aug. Sunderwerth aus Versmold, Kas. Nolle aus Wiedenbrück, Albert Willmann aus Minden, Wih. Kuschmann aus Twistringen, Anna Willmann aus Damme, Frau Meier aus Osnabrück, Frau Mönkebieß aus Werter, Katharina Sprengelmeier aus Borgloh, Frau Schwarz aus Berle, Maria Klöntrup aus Osnabrück, Frau Hall aus Gmsbüeten, August Funke aus Bissendorf, H. Flehr aus Schilbeide, Wih. Balke aus Neu-Muppin, Th. Brand aus Gesecke, Ferd. Sotegal aus Brafel. (249)
Klara Hoffmann aus Berlin, Berta Zimmermann aus Breitenbach, Berta Steinke aus Tragheimer-Ausbau (Kr. Königsberg), Minna Pictert aus Königsberg, Karl Matzke aus Grotzen a. O. (j. R.), Karl Thormann aus Finsterwalde (j. R.), Franz Burgstaller aus Berlin, Johanna Burgstaller aus Bernigerode, Hugo Perzynski aus Berlin (j. R.), Paula Schwarzwälder aus Schwedenhöhe, Minna Gabriel aus Schneidemühl, Otto Kuhnke aus Bilmwärder,

Luise Sakait aus Ebing, Martha Urban aus Kirchhain, Maria Kolberg aus Ebing, Paul Bengisch aus Niederhöneweida, Ernst Raack aus Marienbrück (j. R.), Hermann Fritsch aus Belgau (j. R.), Hermann Dünnebier aus Fargdorf, Richard Lindenberg aus Arnimswalde (j. R.), Gustav Schulze aus Fürttenwalde (j. R.), Johanna Goller aus Tempelburg, Emma Westphal aus Güstrow (j. R.), Stanislawa Swiatkowska aus Posen, Adolf Golez aus Herrnsdorf, Elie Raspe aus Berlin, Marie Fichoh aus Eichgraben, Elie Fleischer aus Berlin, Jenni Söbly aus Danzig (j. R.), Elise Pledert aus Königsberg, Klara Markus aus Danzig, Anna Walter aus Dresden (j. R.), Frida Schulz, Emma Peizer aus Berlin, Martha Sydow aus Eberswalde, Minna Mißbach aus Dresden, Ida Lehmann aus Heubede bei Danzig, Herm. Bernstein aus Stettin (j. R.), Jidor Joseph aus Berlin (j. R.), Alma Müller aus Dresden, Hedwig Eberlach aus Bownawet, Martha Nobis aus Chemnitz, Marie Wittkowsky aus Tarpfen, Louis Hentschel aus Nordhausen (j. R.), Helene Passke aus Ebing, Herm. Kafelow aus Giesenthal (j. R.), Marie Stoffmehl aus Berlin (j. R.), Frida Krause aus Wollersdorf. (39)
Johanna Mayer, Karl Grote, Luise Petersmeier, Sophia Hanke, Mathilde Wehrmann, Heinrich Giese, Auguste Jaspser, Doris Lichtenberg, Karl Schlemmer, Marie Wehrmann, Minna Stof, Frida Mellies, Alwine Meuse, Sophia Wiese, Marie Lünker, Minna Breitenbach, Frau Kluckhuhn, Frau Engelfing, Karl Mumbenke, August Ventrup, Fritz Dalbke, Frau Auguste Nolting, Frau Stratemeyer, Frau Charlotte Kosiadt, Klara Niemeier, Anna Klose, Frau Marie Depping, Berta Ritz, Luise Wolf, August Krüger, Sophia Brathage, Auguste Brathage, Marie Krannich, Frau Lina Kortkamp, Frau Martin, Adolf Pohlmeier, Frau Luise Paul aus Lemgo, Friedrich Dümpe aus Hillenrup, Marie Halle aus Brafe, Frau Luise Klaas aus Holzhausen, Luise Stegmeier aus Demold, Frau Krüger aus Brafe, Franziska Villie aus Barntrup, Friederike Alshage aus Ahmsen, Anton Hillmeier aus Kbeda, Frau Martha Lehmann aus Memel, Friedrich Kölling aus Lütgenberg, Marie Alshage aus Rehme, Frau Lina Mengeböhrt aus Brafe, Amalie Lichtenberg aus Entrup, Luise Böbeler aus Brafe. (205)
Auguste Otte, Heinrich Hilker, Lene Emma, Minna Kindelbey, Minna Kolenbaum, Minna Kunte, Lina Blöger, Marie Niemeier, Georg Ahrens, Anna Mittel, Minna Schwenke, Anna Frohmann, Auguste Steffen, Dora Finke, Karl Heye, Auguste Jntrof, Dora Schaper, Frida Lonneker, Lina Heine, Frau Julie Waldeker, Frau Frida Henne, Dorette Diele, Lucia Otte, Helene Hannibal, Luise Kleinforde, Luise Rose, Minna Kindelbey, Minna Binder, Lina Gundermark, Auguste von der Heide, Frau Mathilde Giermann, Luise Köwer, Hermine Hohmeister, Frau Melusine Köllner, Sophie Methoff, Minna Reimeke, Auguste Vietmeyer, Fritz Kindelbey, Minna Kleue, Luise Kunte, Frau Lina Kolenbrock, Frau Wilhelmine Jntroj, Fritz Hilker (j. R.), Marie Schaper, Minna Hunke, Frau Lina Fricker, Luise Kleinforde, Frau Emma Henne, Frau Friederike Kleinforde, Karl Mittel, Frau Lina Blöger, Hermann Schire, Ludwiga Mumbhenk, Emma Schlüter, Frau Minna Schwenke, Karl Dehlschläger, Frau Luise Reie, August Stufenbrock, Frau Emma Feldmann, Frau Johanne Kleinforde aus Holzhausen b. Pyrmont, Anna Janjen aus Essen a. b. Ruhr, Sophie Eichmann aus Hagen, Frau Josephine Kleue aus Heiligenstadt, Frau Minna Helwig aus Sabbenhausen (Lippe), Wilhelm Ebel aus Bryhwalk, Frau Julie Rose aus Pyrmont, Frau Sophie Frede aus Blomberg (Lippe). (274)
Gustav Schmidt, Auguste Schmidt aus Dettinghausen, Friedr. Greife aus Siedelngern, Marie Greife aus Spradow, Willi Steinbüchler aus Enger, Gottlieb Borndamm aus Herringhausen, Herm. Mühlmann aus Beienkamp, Wilhelm Indermark aus Dettinghausen, Marie Pohlmann, Johanne Pohlmann aus Enger, Luise Fleer aus Dettinghausen, Auguste Stabelbet aus Haddenhausen, Wilhelm Bogelang, Friedrich Steffen aus Dettinghausen, Heinrich Krallmann aus Gilsbhausen, August Rabe aus Herringhausen, Ludwig Biermann, Johanne Bergmeier aus Dettinghausen, Marie Meuse aus Herringhausen, Hermann Bogelang, Johanne Bogelang, Friederike Bogelang, Anna Hämpehmann, Heinrich Koring, Friedrich Feld, Wilhelm Götting, Wilhelm Meute, Johanne Kirchhoff, Johanne Hellmann, Heinrich Hellmann, Hermann Wente (j. R.), August Steffen, Luise Wortmann, Anna Biermann, Friederike Bogelang aus Dettinghausen, Friedrich Wente aus Enger, Ernst Kirchhoff aus Steinfel, Auguste Haubrot aus Herringhausen. (264)
Arnold Wetmann aus Rheine. (226)
Emil Adam aus Miltisch (j. R.). (412)
Philipp Bernhardt aus Eberstadt, Jakob Mayen aus Ueberau. (295)
Heinrich Jürgens aus Klein-Geere. (164)
Joseph Spiller aus Olaf. (133)
Paul Haerich aus Gesehacht. (22)
Richard Raboth, Rob. Katka aus Oepeln. (265)
Peter Zeiß, Kath. Wählig, Marg. Gärtner, Philipp Kummel, Valentin Behres II, Jakob Weith aus Lorich. (419)
Franz Keschy aus Blumenau (j. R.). (92)
Hermann Hagemeyer aus Spenge. (455)
Aug. Guth aus Prenzlau. (272)
Heinr. Weikamp aus Spenge, August Wiedmann aus Westenger. (327)
Maria Engels aus Siedengrund (Luxemburg). (436)
Franz Waldmann aus Colochau bei Herzberg a. Elster. (341)
Felix Schytschka aus Gembitz, Katharina Schytschka aus Bieschen, Marie Gert, Anna Schütz, Emma Bittroff, Emma Paulke, Auguste Wegener aus Züllichau. (383)
Susanna Kallner, Philippe Herold, Anna Köhler, Barbara Engert, Katharina Schleg aus Nedarhausen. (291)
Heinrich Baas, Otto Kühne, Heinrich Kirchhoff aus Eidinghausen, Fritz Paulsmeyer aus Rehme, Karl Gilmeyer, Fritz Böder II aus Oberbergen, Wilhelm Niemann aus Rehme. (289)
Fr. Emilie Lehmann, Marie Sievers, Minna Kipp, Lina Bod, Martine Lehmann aus Löwenen b. Pyrmont, Reschen Profman, Elise Blanke, Auguste Brinkmann, Lina Klinge, Fritz Kleine, Fritz Blanke aus Thal b. Pyrmont, Anton Dierdorf aus Neudorf bei Koblenz. (449)
Otto Hermsen, Wih. Meyer, Johann Menhusen, Friedrich Dahnen, Otto Koeniginger, Heinr. Hommen aus Kus. (285)
Johann Berg aus Ludenheim, Katharina Steinborn aus Mainz. (210)
Joh. Schlechter, Adolf Bramer, H. Käer, Georg Lipold aus Osnabrück, Karl Klefmann aus Blasheim. (249)
Frau Kath. Wetner geb. Köhm, Luise Mühlemann geb. Stahl, Luise Mühlemann, Emil Bühler, Emma Bühler geb. Blum, Marie Merkel geb. Breyer aus Emmendingen, Gustav Bühler aus Mundingen. (401)
Jakob Alex. Korb, Heinr. Habermann, Joh. Peter Kiehl aus Froschhausen. (416)
Otto Keller aus Bernburg. (85)
Elise Gasser aus Rastatt, Frida Schwab aus Allgäuheim, Marie Benz aus Forst bei Bruchsal, Anna Hammer aus Birnheim, August Bussener aus Eberbach, Emil Dreht aus Neudorf. (175)
Joh. Stornial (j. R.), Rob. Schultnecht, Anna Stornial, August Raichinski (j. R.), sämtlich aus Ramwisch. (286)
Hedwig Schutte, Ida Heißig (j. R.), Selma Heißig aus Neumarkt, Pauline Heißig aus Bunzlau. (231)
Regina Seitz, Elisabetha Schrotz, Johanna Winter, Anna Kemmerer, Auguste Bauer, Joh. Joseph Vauer II, Anna Maria Feinginger, Eva Josepha Spahn, Mara. Elisabetha Kemmerer, Anna Maria Ertich, Anna Engel, Katharina Kemmerer, Eva Herbert, Otto Ed. Winter, Sophie Kern, Anna Maria Bauer, Franziska Giesels, Josephine Kern aus Klein-Muheim, Eva M. Kraft aus Froidhausen. (473)
Hermann Abel aus Dohrenbach, Peter Rauchhaus aus Wendershausen, Hermann Wittmann aus Wigenhausen. (368)
Gulda Freymark aus Lungwitz. (179)
Pauline Richter aus Unterbarmersbach, Mathilde Krautt aus Glabbach bei Nischaffenburg, Rosa Siegler aus Reiden, Margarete Geller aus Forst bei Bruchsal, Lina Schwedes aus Helmsheim, Rosa Schwantinger aus Untergrombach, Rosa Steinbrun aus Durlach, Franz Krautt aus Glabbach b. Nischaffenburg, Anna Krauß aus Ahern, Barbara Theurer aus Durlach. (71)

Georg Burghardt, Dominikus Engelhardt, Christian Krauspe, Karl Köthe, Wilhelm Krauspe, August Kühr aus Mühlhausen, Andreas Lensing aus Heiligenstadt, Wilhelm Vogt aus Mühlh., Hans Bachmann aus Ansbach, Franz Steffes aus Maasburg, Ernst Schäffer aus Frankenhäusen. (214)
Elisabeth Bechtold, Lina Bechtold, Elisabeth Pfaff, Ottilie Debus, Wilhelmine Will, Margarete Winter, Elisabeth Bechtold, Wilhelmine Leib, Elisabeth Stei, Emma Pfeiffer, Anna Bender, Karl Debus, Katharine Debus, Wilhelmine Bechtold, Lina Rolshäusen, Regine Schäfer aus Launsbach. (64)
Otto Handorf aus Kellinghufen. (181)
Reinhold Lademann aus Frankfurt a. O. (105)
Frau M. Schneider, Frau S. Steubert, Frau A. Apitsch, Frau Fr. Lebel, Frau E. Kilian, Frau M. Duhle, Frau R. Barth, Fr. M. Just, Fr. M. Schneider, Fr. S. Schlantrich, Fr. E. Prekel, Rich. Gneist, Karl Legele aus Deltisch, Fr. Minna Zimmermann aus Nerney. (74)
Heinrich Späth aus Reinheim. (295)
Eugen Wüsch aus Stuttgart-Gaisburg. (464)
Arnold Rietmann aus Rheine (j. R.). (226)
Margarete Supiron aus Herrheim (j. R.). (135)
Karl Paulow aus Schönlank, Wih. Banfert aus Jaström (j. R.). (308)
Friedr. Zwerg aus Grevesmühlen (Meckl.). (345)
Friedrich Stod aus Kalldorf b. Blotho, Lina Klusmann aus Barbüllingdorf, Marie Blomeyer, Wih. Blomeyer aus Wallenbrück, Johannes Kleemann aus St. Annen. (446)
Karl Faganmann aus Oberbergen. (422)
Oswald Stache aus Ober-Ottendorf. (469)
Wih. Wolters aus Rehme. (399)
Johanna Korst aus Niederhausen, Heinr. Ostrolenk, Käthchen Wolf, Käthchen Bahl aus Wiesbaden, Elisabeth Reichel aus Laubenheim, Johanna Christmann, Frau Theresie Göhl, Frau Maria Rhein aus Biebrich. (18)
Friedrich Häcker aus Gumbelsheim. (430)
Friederike Riefel aus Hannover. (376)
Heinrich Blenge aus Northeim, Karl Boges aus Schachtelbeck bei Gandersheim. (433)
Paul Zimmermann aus Luckenau, Rosina Lauchnichts aus Breitenbach. (379)
Etwalge Einwendungen gegen die provisorisch Aufgenommenen wolle man innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung bei dem Unterzeichneten einbringen.
Bremen. Der Vorstand.
Adressenänderung:
Für **Breslau VI**: Mag. Clement, Leutenstr. 51, II.
Für **Brieg**: Der 1. Bev. Oswald Riech wohnt Schullstr. 5.
Für **Gießen**: Der 1. Bev. Wilhelm Müsing (nicht Büsing) wohnt Neuer Weg 42.
Für **Hirschberg** (Schlesien): Der 1. Bev. Wilhelm Hofrichter wohnt Hellerstr. 22; der 2. Bev. Richard Demuth wohnt in Gunnersdorf b. Hirschberg, Bergmannstr. 5.
Für **Northeim** (Hannover): Der 1. Bev. August Hartje wohnt Hagenstr. 29.
Für **Obernbeck bei Löhne** (Westf.): Der 1. Bev. Hermann Friedrichs wohnt Nr. 228; der 2. Bev. Wih. Dobi wohnt Nr. 274.
Arbeitslosenunterstützung wird ausgezahlt:
In **Griesheim** b. Darmstadt: Durch den 2. Bev. R. Massoth. An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends. An Sonn- und Festtagen von 12—2 Uhr mittags.
In **Northeim** (Hannover): Nur an diejenigen Mitglieder, die hier in Arbeit treten.
In **Sommerfeld**: Bei Jul. Hoffmann, In den Gärten 278.
In **Wallenbrück**: Nur an diejenigen Mitglieder, die am Orte in Arbeit treten.
In **Warendorf**: Durch Herm. Hoffmann, Bühlstr. 282. An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 1/8—1/9 Uhr abends.
Krankenunterstützung wird ausgezahlt:
In **Griesheim** bei Darmstadt: Durch den 2. Bev. R. Massoth. An Wochentagen von 12—1 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends. An Sonn- und Festtagen von 12—2 Uhr mittags.
In **Sommerfeld**: Bei Jul. Hoffmann, In den Gärten 278.
Mitgliederversammlungen.
(Mitglieder, besucht Euerer Versammlungen zahlreich!)
In **Leipzig**: Sonnabend, den 10. November, abends 1/2 Uhr, öffentliche Versammlung im Volkshaus, Zeiger Straße. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
J. A.: Der Vertrauensmann.
In **Spence**: Sonntag, den 11. November, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Lippelmann, Wester-Enger. Tagesordnung: 1. Hebung der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verschiedenes.
J. A.: Der Bevollmächtigte.
In **Wallenbrück**: Sonntag, den 11. November, nachmittags 1/2 Uhr, bei Gastwirt Brinmann, Wallenbrück. Tagesordnung: 1. Hebung der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verschiedenes.
J. A.: Der Bevollmächtigte.
In **Düsseldorf**: Sonnabend, den 17. November, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Bergerstr. 8 (Billardsaal). Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. — Vollständiges Erscheinen nötig.
J. A.: Der Bevollmächtigte.
In **Gera**: Sonnabend, den 17. November, in der Löwenburg. Tagesordnung: 1. Vortrag vom Gewerkschaftssekretär. 2. Wahl der Kartelldelegierten. 3. Verschiedenes. — Alle erscheinen!
J. A.: Der Bevollmächtigte.
In **Zweibrücken**: Sonntag, den 18. November, nachmittags 2 Uhr, in Albrechts Wirtschaft, Subenbawien. Tagesordnung: 1. Unsere erhaltene freiwillige Lohnzulage. 2. Bericht über die Lohnbewegungen in der Pfalz. Referent: Gauleiter Krohn-Speter. 3. Verschiedenes. — Es ist Pflicht der Arbeiter und Arbeiterinnen, in dieser Versammlung zu erscheinen.
J. A.: Der Bevollmächtigte.
Greußen i. Thür. Diejenigen Kollegen, die gewillt sind, hier in Arbeit zu treten, mögen sich in ihrem Interesse an den 1. Bev. August Schöppe, Kirchplatz 2, I., um Auskunft wenden.
J. A.: Der Bevollmächtigte.
Zehdenick. Alle Kollegen, die gewillt sind, hier am Orte in Arbeit zu treten, tun gut, sich vorher im eignen und des Verbandes Interesse bei der örtlichen Verwaltung zu erkundigen.
J. A.: Der Bevollmächtigte.
Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tabakarbeiter Deutschlands.
Geschäftsfokal: **Schwarz-Blumenhörn**, Mozartstr. 5, I.
Auskäuf: D. Sidow, Brandenburg a. S., kurze Straße 3.
Schiedsgericht: Th. Jungbluth, Hamburg, Antelmannstr. 10.
Eingegangen: Görlitz 100 Mk., Kiel 80 Mk., Zweibrücken 50 Mk., Stuttgart 50 Mk., Halbau 50 Mk., Heilbronn 100 Mk., Neues 100 Mk., Rottbus 60 90 Mk., Delmenhorst 100 Mk., Potsdam 77.80 Mk., Waagen 150 Mk., Hannover 100 Mk. — Sterbefälle: Görlitz 51.45 Mk., Kiel 3.75 Mk., Halbau 8.73 Mk., Heilbronn 49.48 Mk., Hamburg 200 Mk., Erfurt 50 Mk., Delmenhorst 39.79 Mk., Waagen 24.15 Mk., Biebrich 17.05 Mk., Hannover 28.30 Mk.
Zuschüsse: Oepeln 100 Mk., Biebrich 30 Mk. — Kranken-geld: 118.89 Mk.
Hamburg, den 5. November 1906. J. Otto.

Neu!

Nie dagewesen!

Jubel und Freude

Und höchstes Entzücken —
Wird überall jung und alt berücken!

wo „Rehfeld's Knusperhäuschen“ erscheint!

Das schönste Weihnachtsgeschenk für alle Kinder!



Ein lang gehegter
Herzenswunsch
der lieben Kinderwelt —
Durch uns
er jetzt erfüllt wird
für billig Geld!

Preis pro Stück nur
Mk. 1.30
Porto 30 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg. teurer

Nur bei uns
zu haben!

Rehfeld & Backe
Fabrikation Solinger
Stahlwaren und Versand-
haus I. Ranges
Solingen 692.



Wer kennt nicht Hänsel und Gretel —
Wie sie kamen — verirrt im Walde —
Zum Knusperhäuschen — mit Kuchen so
fein —

Von dem sie assen so bald —
Nicht ahnend, dass drin eine Hexe haust, —
Die jeden strafft, der am Hänschen maust. —



Knusper, knusper, knäuschen! Wer knuspert an meinem Häuschen?!

Das nebenstehende Bild
ist die **getreue** Ab-
bildung des
Knusperhäuschens
welches in seinen
wunderbaren
Farben geradezu **ent-
zückend** ausgeführt
ist. — **Wie ungeheuer**
gross aber wird die
Freude, wenn der Boden
mit allerhand
Zuckerwerk
beklebt ist und die
10 erleuchteten
rot durchscheinenden
Feensterchen
in **feurigem Lichte**
erstrahlen!

Nur bei uns
zu haben, weil
überhaupt kein
anderes Knusper-
häuschen existiert.



Das Knusperhäuschen ist zum Aufstellen und 31 cm hoch, 34 cm tief, Bodenlänge 45 cm.
Der Jubel der lieben Kleinen kennt keine Grenzen, wenn ihnen das **liebliche, hell erleuchtete**
Knusperhäuschen unter dem Weihnachtsbaum entgegenstrahlt!

Drum — unterm Weihnachtsbaum jedes Kind —
Rehfeld's Knusperhäuschen find'!

Wer sich ein Knusperhäuschen sichern will, bestelle sofort.

Bestellen Sie per **Postanweisung** (Porto 10 Pfg.), da Briefe mit Briefmarken in der Weihnachtszeit häufig verloren gehen.
Fordern Sie unseren neuen grossen **Weihnachts-Katalog** gratis und franko, bevor Sie bestellen.

Brinkmeier & Co. Bremen.

Aus unserem Lager offerieren wir folgende
Tabake als ganz besonders preiswert:

- Sumatra.**
- 2. Vollenblattlänge, hochf. edle teilw. blasse Farbe . . . 5.—
 - Barie helle hochedle 2. Vollenblatt, riesig deckf. . . 3,65
 - 2. Vollenblattlänge, mittelbr., hochf. Deli-Gew. . . 3.—
 - 2. Vollenblatt, zart mittelbr. b. hell . . . 2,50
 - 2. Vollenblattlänge, edel u. breitblatt. . . 2,40
 - 1. Vollenblattlänge, braun . . . 2,20
 - 2. Vollenblattlänge, mittelbr. bis hell . . . 2.—
 - 2. Vollenblattlänge, braun . . . 1,75
 - 2. Vollenblattlänge, mittel bis dunkel . . . 1,50
 - 3. Vollenblattlänge, f. billige Decke, weißer Brand . . . 1,20
 - 2. Länge Stückblatt, helle hochedle Farben, riesig leicht u. blattig neueste Ernte . . . 2.—

- Java.**
- Vorstenlanden - Deder Troetjoet, hochfeiner Qualitätsstabak . . . 2,65
 - Vorstenlanden - Deder, prima, prima, braun bis hell . . . 1,60
 - Vorstenlanden - Deder, ausseproch. helle edle Farb., schneew. Brd. . . 1,85
 - Leichtes, koloss. blatt. Umbl., hellbr. . . 1,25
 - Bezoet-Umblatt, hochfein . . . 1,10
 - Bezoet-Umblatt-Einlage . . . —85
 - Vorstenlanden-Einlage . . . —95

- Brasil.**
- Hochfeiner Felix-Deder PF, feinst. Cruz-Gew. . . 2.—
 - Hochfeiner Felix-Deder PF . . . 1,70
 - Hochfeines Felix Cruz-Gewächs . . . 1,25
 - Aufarbeiter-Umblatt-Einlage und Deckblatt, feinstes Cruz-Gew., lang, riesig blatt, schneew. Brd. . . 1,20
 - Aufarbeiter-Umblatt-Einlage und Deckblatt, feinstes Cruz-Gew., riesig blattig . . . 1,15
 - Feine Qualitätseinlage, feinstes Cruz-Gewächs in lof. Blättern . . . 1.—
 - Feine Qualitätseinlage, feinstes Cruz-Gewächs, blattig gebodt . . . 1.—
 - Feine gebodte Einlage . . . —90

- Seedleaf.**
- Feines Wisconsin Havana-Umbl. . . 1.—

- Carmen.**
- Hochfeines Umblatt, prima, prima . . . 1.—
 - Hochfeines Umblatt, prima, prima . . . —95
 - Blattiges Umblatt, prima . . . —90
 - Umblatt-Einlage, sehr schön . . . —80

- Domingo.**
- Hochfeines Mokka-Gewächs FF . . . 1.—

- Mexiko.**
- San Andres, feinstes Gewächs, hell bis grau . . . 4.—
 - San Andres-Gewächs, dunkel . . . 2,50

- Havana.**
- Feine Buella abajo Einlage . . . 2,75
 - Leichte aromatische Einlage . . . 1,60
 - Feine Decken, Buella abajo bis . . . 10.—

- Jara-Cuba.**
- Hochfeiner Qualitätsstabak . . . 2.—

- Losgut.**
- Rein amerikanisch, frisch und kerngesund, mehr Umblatt wie Einlage . . . —80

Sämtliche Preise verstehen sich per Pfund verzollt.

Verband unter Nachnahme.
Alle Aufträge, auch die kleinsten, werden nach Eingang sofort sorgfältig erledigt. Wir führen nur gesunde, trockene und gut brennende Tabake.

Laubsägerei
Kerbschnitzerei, Holzbrandmalerei liefert am billigsten sämtl. Werkz., Vorlagen, Holz zc.
J. Brendel, Maxdorf 51, Pfg.
Reichl. über 2000 Abbildung, gegen 40 Pfg. in Briefmark. frtko.
Laubsägeholz per qm von 1 Mart an.

Heinrich Franck Berlin N., Brunnenstr. 185. Gegründet 1879.

Java-Umblatt
sehr leicht, flott brennend, sehr ausgiebig, feiner Geschmack
nur 125 Pfg. verzollt.
Uckermärker
groß, auf Schnüren, 60 Pfg.
! Direkter Einkauf, eigene Bearbeitung!
daher größte Leistungsfähigkeit!
Sämtliche Fabrik-Utensilien.
Ill. Katalog gratis und franko.

Roh-Tabak.
Sumatra-Decke 160, 200, 210, 225, 250, 260, 275, 300, 325, 350, 375, 425, 550 g ganz hell und getigert 275 g.
Sumatra-Umblatt 125, 150 g.
Vorstenland-Decke 175, 225, 300 g.
Java 85, 90, 95, 110, 115, 125, 130 g.
Brasil 95, 100, 105, 110 bis 200 g.
Carmen, Domingo 90, 95, 115, 120, 130 g.
Cuba 100, 300, Havana 85, 110, 125, 200, 300 g.
Mexiko-Decke ff. (San Andres) 450 g.
Pa. Losgut 85 g, Paraguay 85 g.
Inländische Tabake 70, 75, 80, 85 g.
Preise ausgenommen m. 3% Caffa-Sconto.
Kredit nach Uebereinkunft.

Bedarfs-Artikel
Wickelformen, neue, zu Originalpreisen.
Pressen zu 10 Formen nur 8, 10 u. 16 Mk., mit Rad 19 Mk., ganz Eisen 26 Mk.
Presskasten zu 600 Zigarren nur 4.50 Mk., zu 1000 Zigarren nur 5.75 Mk.
Rollbretter, Buchel 75 u. 2 Mk. Kopp Holz 3 Mk.
Bündelböcke, verstellb., nur 1.25 u. 2.25 Mk.
Arbeitsmesser 20 u. 30 g, 35 g Hamburger.
Laok 25 g und 30 g, 8 Stangen.
Papier, blau, 41 Bogen pro Pfund, 20 g.
Band 50 Meter von 65 g an.
Gebr. Seidenband pro Pfund nur 6 Mk.
Ringe ff. nur 20, 25 g, mit Porträt 45 g.
Etiketten von 40 g pro 100 Stück an.
Gummi Traganth ff. nur 1.75, 2, 2.25 Mk., hochfein nur 2.75 Mk. pro Pfd.
Amiac 2 und 2.50 Mk. pro Pfund.
Preise per Kasse ohne Abzug.
S. Hammerstein Filiale
Vertreter: Gustav Boy
Berlin N., Brunnenstr. 183.

Jonass & Co. Berlin SW. 707 Kommandantenstraße Nr. 7-9

Gegründet 1889! Gegründet 1889!
Lieferung gegen kleine monatliche
Teilzahlungen
die besten Uhren und Goldwaren.
100.000 Rubeln
Stück 1000 Rubeln
über
12000 Uhren.
Katalog mit über 1000 Abbildungen gratis u. frk.

Zigarren-Laden

modernster Fenster, brillante Auslage, hervorragende, frequenteste Ecke, Hauptstraße Lindens, sofort zu vermieten.
Paul Gruner, Linden-Hannover.

L. Adler & Co., Hamburg 6

Grösste und billigste Auswahl sämtlicher Rohtabake.
Sie kaufen bei uns ohne Risiko, da Nichtpassendes gern umtauschen, und ersparen noch bei jedem Paket 30 g, da wir an Porto 50 g, wogegen andere Firmen 80 g berechnen.
Brasil, Lose, sehr leicht Pfd. 0.90—0.95
" hochfein gestreckt, Umbl. Pfd. 1.05
" Decke, schneew. Brand " 1.70
Sumatra, sehr zart und leicht " 1.20
Java, Einlage, sehr blattig " 0.80
" leicht, rein Umbl. Pfd. 1.15—1.20
Prima Carmen-Umblatt Pfd. 0.95—1.00
Seedleaf, sehr leicht " 1.15—1.20
Domingo, zart blattig " 0.95—1.05
Yara-Cuba, pilant u. milde " 1.60
Hochfeine Havana " 2.00—4.00
Losgut, rein amerikanisch " 0.80

In Decken empfehlen wir:
1. Länge Vollenblatt, helle Farben, sehr deckfähig Pfd. 2.60, 3.00 und 4.30 Mk.
2. Länge Vollenblatt, hell, schneeweiß Brand Pfd. 2.80, 2.90 und 3.00 Mk.
2. u. 3. Länge Vollenblatt, gute Mittelfarben Pfd. 2.00, 1.80, 1.70 Mk.
2. Länge Stückblatt, schöne helle Farben, schneeweiß Brand Pfd. 1.60 Mk.
Verband gegen Nachnahme. * Ziel nach Uebereinkunft.

L. Adler & Co., Hamburg, Vereinsstr. 34. Heinrich Borrman, Bremen. En gros. Rohtabak. En detail. Feinste Auswahl zu billigsten Preisen.

Sumatra-Deder à 160, 180, 200, 225, 250, 275, 300, 350 Pfg.
Sumatra-Umblatt, sehr vorteilhaft, 120, 130 Pfg.
Java-Deder 175, 190, 220 Pfg.
Java-Umblatt 120, 125, 130 Pfg.
Java-Einlage u. Umbl. 95, 100, 110 Pfg.
Vorstenlanden-Deder von hochfeiner Qualität u. tabellof. Brand 225, 240 Pfg.
Mexiko-Deder à 200, 240, 280 Pfg.
Havana-Deder 250, 300, 350, 400 Pfg.
Havana-Aufarbeiter 240 Pfg.
Havana-Einlage 150, 180, 200 Pfg.
St. Felix-Brasil-Deder 150, 160, 180, 200 Pfg.
St. Felix-Brasil-Umblatt u. Einlage 85, 90, 95, 100, 110, 115, 120 Pfg.
Domingo, hochfeine Qualität, tabellof. sich. Brand, sehr vorteilh., 100, 110 Pfg.
Carmen 85, 90, 95, 100, 105, 110, 120 Pfg.
Hochfeines gemischtes Losblatt aus nur überseeischen Tabaken, kerngesund, viel Brasil enthaltend, 85 Pfg., sehr zu empfehlen.

Die Preise verstehen sich per Pfund verzollt. Versand nur unter Nachnahme. Prompte und gewissenhafte Bedienung.

Albert Steen, Bremen.
Tabake zur Zigarren-Fabrikation.
Nur feine, tadellofe Ware in größter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen.
Preisliste verlangen. Versand gegen Nachnahme.

Sumatra

mittelfarbig, weiß brennend, Deckkraft ca. 2 Pfd., pro Pfd. nur 2 Mk.
Prima Losblatt nur 85 Pfg.
Feinste St. Felix-Brasilis von 95 Pfg. an.
**Carl Roland, Berlin SO.
Kottbuser Strasse 3a.**
Ewalds Märchen. Gebunden 1.50 Mk. Volksbuchh., Leipzig.

Christbaumspitze
mit
Engel-Geläute
Ehre sei Gott in der Höhe



Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgeraten

Jedes Stück unter Garantie.

Unerreicht an Pracht und Schönheit
ist Rehfelds
Engel-Christbaumspitze
in besserer Ausführung mit dem
Stern von Betlehem
3 Kerzenhaltern und 3 goldenen schwebenden Engeln
die ein harmonisch abgestimmtes
dreifaches Glockengeläute tragen
mit drei goldenen, aus Engeln bestehenden Köpfchen mit den Inschriften
„Ehre sei Gott in der Höhe“, und
„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgeraten“.
Diese Spitze ist die einzige Christbaumspitze, welche auch am schiefstehenden Baume unbedingt sicher und tabellos funktioniert, weil alle Glöden in der Balance hängen.
Preis pro Stück Mk. 1.20.
Die billigere Spitze zu Mk. 1.— führen wir nicht.
Porto 30 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teurer.)
18000 Stück konnten im Vorjahre nicht mehr geliefert werden, deshalb erbitte mir Bestellung möglichst sofort. Bestellung geschieht am sichersten per Postanweisung, da Briefe mit Marken in der sehr sehr seltenen Geschäftigkeit häufig verloren gehen.
Fordern Sie unseren neuen grossen Weihnachts-Katalog gratis und franko, bevor Sie bestellen.

Rehfeld & Backe, Solingen 692.
Fabrik Solinger Stahlwaren und Versandhaus I. Ranges.
Jedes Stück unter Garantie.

Gewerkschaftliches.

Zur Tabakarbeiterbewegung im östlichen Westfalen. Im Streik befinden sich die Arbeiter der Firmen Gebr. Schulte in Meschede.

Bei Kottmann in Burgsteinfurt sind die Arbeiter ausgesperrt wegen Zugehörigkeit zum Verband und dreht sich der Kampf um Anerkennung des Koalitionsrechts.

Pippstadt. Bei Knippenberg u. Linders sind alle Arbeiter gekündigt, weil sie es gewagt haben, eine Lohnforderung zu stellen.

Derlinghausen. Die Forderungen der Arbeiter sind seitens der Fabrikanten rundweg abgelehnt. Der Zugang nach vorstehendem Orte ist streng zu vermeiden.

Minden. Bei der Firma Theodor Kocholl, die in Petershagen und Hille Filialen hat, kam es zur Arbeitsniederlegung, weil die bescheidenen Forderungen nicht bewilligt wurden.

Osnabrück. Die Firma Donnerberg sperrte ihre Arbeiter aus. Wegen Lohnunterschieden ist der Zugang nach Osnabrück zu vermeiden.

In **Holzhausen** bei Byrmond ist es bei der Firma Bellmer u. Bodhorn (Sitz Verden a. Aller) in 3 Betrieben zur Arbeitsniederlegung gekommen. Filialen besitzt die Firma außerdem noch in Rhaden, Gahlenbeck und in Hockenheim (Baden). In Kündigung stehen die Arbeiter bei Schwering u. Haffe (Sitz Bünde, Westfalen).

In **Bünde und Hildenhausen** kam es bei der Firma Krüger u. Blumenau zum Streik.

In **Lemgo und Brake i. Lippe** kam es bei der Firma Kabaker zum Streik. Filialen hat die Firma noch in Eilshausen, Ostscheid, Enger, Burgsteinfurt und in Stadthagen i. Westf.

Solten. Die Firma Rodenberg u. Burmeister (Sitz Bünde) sperrte die Arbeiter aus wegen Lohnforderung.

Schmüln. Bei der Firma Fickewirth u. Seifert ist es zum Zustand gekommen. Obwohl es sich lediglich nur um das Zugeständnis früher gezahlter Löhne handelt, und die Arbeiter mehrfach um Unterhandlung nachsuchten, treibt der Fabrikant doch die Arbeiter in den Streik. Die Firma hat bekanntlich erklärt, sie könne wohl bewilligen, aber wolle nicht. Zugang ist streng fernzuhalten, damit die gerechten Forderungen der Arbeiter anerkannt werden.

Wiesek bei Gießen. Die Firma Koll, welche in Rodheim, Krumbach, Launsbach, Gießen und in Burkhardtsfelden Filialen besitzt, hat ihre Zigarrenarbeiter ausgesperrt.

Serzheim. Infolge Lohnunterschieden sind sämtliche Tabakarbeiter von den Fabrikanten ausgesperrt.

Braunschweig. Die Arbeiter der Firmen Frey und Schurig und König u. Co. hier, sowie in den Filialen Osterode und Sandersheim befinden sich im Ausstand. Um ein gemeinsames Vorgehen der Arbeiter zu vereiteln, machen die Firmen in den Filialfabriken Zugeständnisse, während Verhandlungen nichts bewilligt wurde. Die Firmen befinden sich auf der Suche nach Filialen und wollen unsere Gauleiter und Bevollmächtigten ein wachsam Auge darüber haben. Zugang nach Braunschweig, Osterode und Sandersheim ist fernzuhalten.

Spremburg. Bei der Firma Rothnick ist wegen Lohnunterschieden die Arbeit niedergelegt worden. Ebenso ist es bei der Firma Großmann zur Arbeitsniederlegung gekommen.

Dederan. Bei der Firma Walter Just sind Differenzen entstanden und befinden sich die Arbeiter im Kampfe. Vor Arbeitsaufnahme wird gewarnt.

Frankfurt a. M. Bei der Firma Lessing sind Lohnabzüge bis zu 75 Pfg. pro Mille gemacht worden.

Deuben b. Dresden. Bei der Firma Osk. Böhm, Inh. Aug. Stübner, ist wegen Lohnunterschieden die Arbeit eingestellt worden. Zugang ist fernzuhalten.

Bälzig. Bei der Firma Lobe sind wegen Lohnunterschieden die Arbeiter in einen Streik getreten. Vor Zugang wird gewarnt.

Gürlitz. Bei der Firma Gürtke ist wegen Lohnunterschieden die Arbeit niedergelegt worden. Diese vornehme Firma hält es unter ihrer Würde, die bescheidenen Forderungen der Arbeiter zuerst zu gewähren.

Bremen. Bei der Firma G. Busch befinden sich die Arbeiter im Streik, weil es die Firma nicht über sich gewinnen kann, die bescheidenen Forderungen zu bewilligen. In Heinsrode im Eichsfelde besitzt die Firma eine Filiale. Eine weitere Filiale soll in Alzenau a. d. Kahl in Bayern errichtet worden sein. Wir können den Arbeitern nur raten solche Löhne zu fordern, wie sie von den Kämpfenden gefordert werden.

Barel i. Old. Wegen Lohnunterschieden ist der Zugang fernzuhalten.

Meschede. Zugang ist streng fernzuhalten, da die Kollegen wegen Lohnunterschieden die Arbeit niedergelegt haben. Die Firma versucht ferner, besonders im Badischen, Filialen zu errichten. Die betr. Gauleiter sowie Bevollmächtigten seien hierauf aufmerksam gemacht.

Schwiebus. Ueber die Fabriken von Minke und Otto Metzger ist die Sperre verhängt. Kein organisierter Kollege darf daselbst Arbeit annehmen.

Altenbruch a. d. Unterelbe. Die Fabrik von Bode u. Sohn ist gesperrt.

Hannover. Ueber die Zigarettenfabrik A. Konstantin ist die Sperre verhängt.

Geldern. Da hier bei der Firma Deckers u. Leber das Bestreben besteht, die alten Arbeiter los zu werden und neue anzunehmen, so werden hierdurch die restenden Kollegen, welche gesonnen sind, bei genannter Firma in Arbeit zu treten, in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich vorher mit dem 2. Bevollmächtigten Peter Bricken in Verbindung zu setzen.

Kendtsburg. Kautabakarbeiter, die hier in Arbeit zu treten gedenken, wenden sich zuvor an die Bevollmächtigten.

Mainz. Kautabakarbeiter, die hier in Arbeit zu treten gedenken, werden gebeten, sich zuvor an die Bevollmächtigten zu wenden, weil die Arbeitsverhältnisse so tieftraurig sind.

Spenge. Die reisenden Kollegen mögen Spenge meiden, weil hier für Fremde kein Logis zu haben ist. Arbeitslosenunterstützung wird an Durchreisende nicht ausgezahlt, nur an diejenigen, die am Orte in Arbeit treten.

Langwedel. Die Lohnbewegung bei der Firma Brackfeld u. Brüggemann (Sitz Bremen) ist zugunsten der Arbeiter erledigt. Es wurden auf circa 14 Sorten 50 Pfg. und 1 M. bewilligt.

Birnbaum (Posen). Der Streik der Tabakarbeiter bei der Firma Mattha ist mit Erfolg beendet worden. Die Lohnabzüge gegenüber den Wickelmachern sind von der Firma zurückgezogen worden. Die Koller haben eine Zulage von 25 Pfg. pro Tausend erreicht, so daß die Mindesthöhe der Wickelmacher jetzt 3 M. und der Koller 5 M. pro Tausend betragen.

Galle a. S. Da die Kollegen am 5. November an alle Zigarettenfabrikanten einen einheitlichen Lohnantrag eingereicht haben, wird ersucht, den Zugang bis auf weiteres fernzuhalten.

Bredstedt in Schleswig. Kollegen, die gedenken, hier in Arbeit zu treten, werden ersucht sich zuvor an die Bevollmächtigten zu wenden.

Peterwaldan. Die Differenzen sind zugunsten der Arbeiter erledigt.

Lemgo. Sämtliche Zuschriften für das Streikkomitee sind an August Schmutz, im Vereinslokal bei Georg Süpke, Breite Straße, zu senden.

Die Forderungen bewilligt haben folgende Firmen: Burg u. Gölhe, Friedrich Buns, Birmann u. Schörking (Sitz Bremen), Brockmann u. Neimann (Sitz Bremen) in Blotho, Osterwald in Enger, Schlüter u. Sohn in Osnabrück, Rosenheim, Brodtmann, Aug. Liebert in Lemgo. Zehe in Speier auf 30 Sorten 30 Pfg. bis 1 M. Außerdem erhielten die sonstigen Arbeiter zufriedenstellende Lohnzulagen. Firma Albrecht in Oberhausen, Grindler in Neufreistadt (Baden), die Lohnzulagen bewegen sich von 25 Pfg. bis 1.50 M. pro Mille.

Die Sonderbündler unter den Dresdner Tabakararbeitern wollen eine Broschüre veröffentlichen als Antwort auf die Flugchrift unseres Vorstandes zum Dresdner Konflikt. Die Sächsische Arbeiterzeitung schreibt ferner, nach einer Diskussion über angebotene Einigungsversuche sei folgende Resolution angenommen worden:

Die heute tagende Mitgliederversammlung des Dresdner Tabakarbeiterverbandes erklärt zu den auf Veranlassung verschiedener Zahlstellen des 13. Gau's gemachten Einigungsversuchen, daß sie im Prinzip mit einer Verschmelzung mit dem Zentralverband einverstanden ist, sobald eine Grundlage geschaffen ist, die in Zukunft ein gemeinsames Arbeiten im Interesse der Arbeiterbewegung ermöglicht, und fordert die Neuwahl der am Orte bestehenden Kommissionen. Die Mitglieder des Dresdner Tabakarbeiterverbandes sind sämtlich zu den erworbenen Rechten aufzunehmen. Um auch auf der Generalversammlung das Vorgehen gegen Vorstand und Ausschuß des D. T. A. W. rechtfertigen zu können, wird uns eine Vertretung zu derselben zugesichert.

Ein ungetreuer Kirchhainer. Aus Kirchheim bei Heidelberg wird gemeldet:

Wegen zahlreicher Unterschlagungen wurde gestern der Kassierer des Gewerkschafts deutscher Zigarren- und Tabakarbeiter in Kirchheim verhaftet und in das Amtsgefängnis Heidelberg eingeliefert. Er hatte seit Juni 1905 der unter staatlicher Kontrolle stehenden Krankenkasse 664 Mark, der Gewerkschaftskasse 118 Mark und der Medizinikasse etwa 1200 Mark entnommen und für sich verbraucht. Die Unterschlagungen hatte er durch falsche Einträge in die Bücher zu verdecken gesucht.

Bericht von der Gaukonferenz des 7. Gau's.

(Fortsetzung.)

In seinen weiteren Ausführungen erörtert der Gauleiter Schnell die Lohnbewegung im 7. Gau. Er führt Beispiele an, wie die Herren Fabrikanten in Gießen, Hanau u. das Ersuchen der Arbeiter, in Anbetracht der enormen Verteuerung aller Lebensmittel und Bedarfsartikel den Lohn zu erhöhen, noch nicht einmal beantwortet hätten und daß nur das ständige Erstarren unserer Organisation die Fabrikanten nachher veranlaßt, den Lohn um eine Kleinigkeit zu erhöhen. Die Lohnerböhrungen stehen aber in keinem Verhältnis zu der Verteuerung (Allgemeine Zustimmung), deshalb müsse die Organisation hochgehalten und weiter ausgebaut werden, um auch in unterm Beruf auskömmliche Löhne zu erkämpfen. (Allgemeiner Beifall.)

Der zweite Punkt: Diskussion und Berichterstattung der Delegierten, brachte Beweise von der jammervollen Bezahlung der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen. Hier die Berichte.

Gießen: Kollerlöhne 40-70 Pfg., Wickelmacher 20-35 Pfg. pro Hundert; Sortierer 30-75 Pfg. pro Mille, Tagelöhner 12 bis 17 M. pro Woche. Für Abripper pro Pfd. 5-8 Pfg.; Spinner 18-24 M., Röllchenmacher 8-12 M., Deckenmacher 8-12 M., Vorleger 7-9 M. Arbeitszeit 9-10 Stunden.

Hungenheim: Formenarbeit: Koller 37-57 Pfg., Wickelmacher 20-28 Pfg., Handarbeit: Koller 67-82 Pfg., Wickelmacher 33-38 Pfg. pro Hundert; Tagelöhner 1.70 bis 2.70 M. pro Tag; Abripper 5-7 1/2 Pfg. pro Pfd.; Sortierer 65 Pfg. bis 1 M. pro Mille. Arbeitszeit 10 Stunden.

Korndorf: Koller 42-58 Pfg., Wickelmacher 21-30 Pfg. pro Hundert; Sortierer 31-40 Pfg. pro Mille; Tagelöhner: männliche 2-2.30 M., weibliche 1.30-1.50 M. pro Tag; Abripper 4-6 Pfg. pro Pfd. Arbeitszeit 9-10 Stunden.

Wiesek: Koller 35-65 Pfg., Wickelmacher 19-38 Pfg., Abripper 4, 5 und 6 Pfg. pro Pfd.; Tagelöhner 9.50-17 M., Sortierer 8-12 M. pro Woche. Arbeitszeit 9-10 Stunden. Der Verband hat jetzt 440 Mitglieder; 95 Proz. sind organisiert. (Bravo.)

Launsbach: Koller 38-55 Pfg., Wickelmacher 20-28 Pfg. pro Hundert; Tagelöhner: männliche 12-13 M., weibliche 9 M. pro Woche; Abripper 5 Pfg. pro Pfd. Arbeitszeit 9-10 Stunden.

Alten-Bufek: Koller 35-57 Pfg., Wickelmacher 23-26 Pfg. pro Hundert; Sortierer 1.10-1.60 pro Tag; Tagelöhner: männliche 2.60 M., weibliche 1.30-1.45 M. pro Tag; Abripper 7 1/2 Pfg. pro Pfd. Arbeitszeit 10 Stunden.

Reiskirchen-Burthardsfelde: Koller 35-45 Pfg., Wickelmacher 18-25 Pfg. pro Hundert; Abripper 6 Pfg. pro Pfd.; Tagelöhner: männliche 2 M., weibliche 1 M. pro Tag. Arbeitszeit 10 Stunden.

Wismar: Koller 2.80-5.70 M., Wickelmacher 1.90-2.90 M. pro Mille; Sortierer 55-70 Pfg. pro Mille; Abripper 7 1/2 Pfg. pro Pfd. Tagelöhner 9-16 M. Hausarbeiter bekommen 40 Pfg. weniger wie die Fabrikarbeiter.

Offenbach: Hier ist die Industrie vollständig verschwunden.

Röddchen-Trohe: Die Löhne sind hier ebenso niedrig wie in den meisten Orten des Kreises Gießen.

Hanau: Koller 3.50-10 M., Wickelmacher 2-3.50 M. pro Mille; Abripper 5-9 Pfg. pro Pfd.; Tagelöhner: männliche 12-18 M., weibliche 7-10 M. pro Woche. Die Unsitte, die Hausarbeit schlechter zu bezahlen, besteht auch hier. Die Arbeitszeit beträgt 10-11 Stunden. Wir haben viele weibliche Kollegen. Die Lohnerböhrung betrug für Koller 20-50 Pfg., für Wickelmacher 10-30 Pfg. pro Mille. Der Delegierte E. übt Kritik, daß der Gauleiter nach Gießen gezogen sei. Der andere Hanauer Delegierte H. nimmt eine versöhnlichere Stellung ein und wünscht, daß durch eifrige Agitation auch Hanau zu einer Hochburg des Verbandes werde. Der Gauleiter Schnell legt die Gründe dar, weshalb er nach Gießen gezogen sei und findet hierbei die Zustimmung der Delegierten. Der Delegierte Herrmann erklärt, der Gauleiter gehöre dorthin, wo er das größte und wirksamste Tätigkeitsfeld finde. (Allgemeiner Beifall.)

Frankfurt a. M.: Koller bis 20 M., Wickelmacher 9 M. Wochenlohn; Abripper 9 M., Tagelöhner 10-20 M. pro Woche. Zigarettenmacher bis 27 M. bei 13 stündiger Arbeitszeit. Kautabakspinner und Röllchenmacher 20-24 M., Deckenmacher und Vorleger 9-12 M. pro Woche. Die Zigarettensteuer hat auch hier ungünstig gewirkt, indem die Arbeitszeit beschränkt wurde, einige Tage ganz ausgelegt und nur halbe Tage gearbeitet wurde. Die Lohnreduzierungen wurden durch die Einigkeit der Arbeiter und die Organisation zurückgewiesen; günstigere Lohnsätze in der Zigarettenbranche wurden erungen.

Wiesbaden: Der Delegierte Herrmann erklärt in längeren Ausführungen, daß er mit Zustimmung des Vorstandes die Zahlstelle Wiesbaden aufgelöst habe. Er beklagt, daß es leider Elemente gebe, welche den Verband ausnützen, gegen diese müsse Front gemacht werden. Der Kampfcharakter müsse dem Verband gewahrt werden. (Beifall.) Zigarettenmacher verdienen 15-25 M. mit Zulagen der Abendstunden bis 12 Uhr nachts und darüber. In Wiesbaden als Kurort ist alles, besonders die Miete ungeheuer teuer, 2 Zimmer mit Küche 35-40 M. monatlich. Zigarettenindustrie ist keine vorhanden.

Wiesbaden a. M.: Durchschnittslöhne für Koller 14 M., für Wickelmacher 7 M., für Sortierer 16 M. pro Woche. Die Hausarbeit wird auch hier schlechter bezahlt. Arbeitszeit 10-12 Stunden.

Küdingen: Koller 35-42 Pfg., Wickelmacher 19-21 Pfg. pro Hundert, Abripper 4-6 Pfg. pro Pfd., Tagelöhner: männliche 13.80 M., weibliche 7.20 M. pro Woche. Arbeitszeit 10 Stunden. Der Verband hat hier gleich Nutzen für die Mitglieder gebracht.

Froschhausen: Durchschnittslöhne. Koller 10-15 M., Wickelmacher 5-8 M., Sortierer 8-10 M., Hausarbeiter 7-8 M., Abripper 5-7 M. pro Woche. Tagelöhner: männliche 15-18 M., weibliche 5.50-8 M. Arbeitszeit von morgens 7 bis abends 7 Uhr.

Rein-Krogenburg: Formenarbeit, Koller 32-70 Pfg., frische Arbeit 70-85 Pfg., Wickelmacher 16-30 Pfg. pro Hundert, Sortierer 45-100 Pfg. pro Mille, Abripper 3-6 Pfg. pro Pfd., Tagelöhner: männliche 14-18 M., jugendliche und weibliche 7-9.50 M. pro Woche. Arbeitszeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Hier ist die Hausarbeit stark vertreten bei über 100 Personen. Die Christlichen haben sich hier nicht kollegial benommen, sonst wäre unsere Lohnbewegung weit günstiger ausgefallen; wir haben gute Fortschritte gemacht. (Beifall.)

Reinheim: Koller 40-60 Pfg., Wickelmacher 20-25 Pfg. pro Hundert, Abripper 5 Pfg. pro Pfd. Arbeitszeit 10 1/2 Stunden.

Griesheim: Koller 4.75-6 M., Wickelmacher 2-2.30 M. pro Mille, Deckenmacher 1.20-1.50 M. pro Tag, Abripper 5 Pfg. pro Pfd., Tagelöhner: 13 M. pro Woche. Arbeitszeit 10 Stunden.

Höcht a. M.: Durchschnittslohn für Koller 16.50 M., Wickelmacher 12 M., Tagelöhner 10 M., Sortierer 25 M. pro Woche. Arbeitszeit 11 Stunden.

Groß-Steinheim a. M.: Koller 4-6 M., frische Arbeit 6.50 bis 7.20 M., Wickelmacher 2-2.50 M., frische Arbeit 3-3.70 M. pro Mille, Tagelöhner 10-18 M. pro Woche, Hausarbeit 33-50 Pfg. pro Mille.

Wiesloch a. Rh.: Tabakarbeiter 45, davon organisiert 42. Koller 50 Pfg. bis 1 M. pro Hundert (letzteres sehr selten), Wickelmacher 25-40 Pfg. pro Hundert (letzteres selten), Sortierer 20 bis 24 M., Abripper 3-7 Pfg. pro Pfd., Tagelöhner 18 M. pro Woche. Arbeitszeit 10 bis 11 Stunden.

Mainz: Löhne der Zigarrenarbeiter. Kollerlohn 4.60 bis 7 M. pro Mille, letzterer für Mexiko, Handarbeit, wüß, 7.50 M. Wickelmacherlöhne: von 2.20 bis 3.20 M., Handarbeit bis 4 M. pro Mille. Sortiererslöhne von 45-90 Pfg. pro 1000 Stück, Wochenlohn 23 M., Arbeitszeit 11 Stunden. Abripper 4-7 1/2 Pfg. pro Pfd.; Tagelöhner 15-18 M., Deckblattmacher 6-9 M. pro Woche. Am 1. Januar 1906 waren organisiert 18 männliche, 4 weibliche, jetzt 19 männliche, 5 weibliche. In Mainz beträgt die Zahl der Tabakarbeiter im ganzen 20 männliche, 22 weibliche, 5 Lehrlinge.

Lorch: Firma Gebrüder Eberhardt (Sitz Lampertheim, Filiale Lorch) hat Koller 27, Lohn 4.50-5.90 M. pro Mille, Wickelmacher 28, Lohn 2-2.50 M. pro Mille, Einl.-Ripper 4, Lohn 5-6 Pfg. pro Pfd., Deckrippe 1.30 M. pro Tag, Tagelöhner 8 M. Wochenlohn. Aufbesserung 1. S. 10 Pfg., 2. S. 20 Pfg. Arbeitszeit im Sommer von früh 6 1/2-6 Uhr abends, im Winter von früh 7-7 Uhr abends.

Firma Curstangen, Söhne (Filialen Kl.-Hausen, Duisburg, Hambroden) hat Koller 90, Lohn 4.20-6.50 M., eine Sorte 7.20 und 7.80 M., Wickelmacher 70, Lohn 2.20-2.50 M. pro Mille, Deckrippe pro Tag 1.30 M., Einlagerrippe 4, 5-6 Pfg. pro Pfd., Tagelöhner, jugendliche, 1-1.20 M., männlich 15 M. pro Woche, Verkleber 1-1.50 M. pro Tag, Sortierer 60-90 Pfg. pro Mille, Arbeitszeit wie oben.

Firma J. Reitz (Bezirk Lorch, Filialen Kl.-Hausen, Giralach, Wiesental, Walldorf) hat Koller 35, Lohn 4-6 M., 15 Formen, Wickelmacher 30, Lohn 1.90-2.50 M. und 3 M. pro Mille, Tagelöhner 2.50-2.60 M. pro Tag, Deckrippe 8, Lohn 1.10-1.30 M. pro Tag, Verkleber 10, Lohn 1-1.50 pro Tag, Sortierer 11, Lohn 60-80 Pfg. pro Mille, Aufbesserung auf 1 Sorte 30 Pfg., auf 2 Sorten 20 Pfg. pro Mille.

Firma M. Schönberr (Sitz Lorch, Filialen Kl.-Hausen und Lautenbach) hat Koller 43, Lohn 4.50-6 M. pro Mille, Wickelmacher 40, 1.90-2.80 M. pro Mille, Tagelöhner 15 M. pro Woche, Verkleber 28, Lohn 0.70-1.50 M. pro Tag, Sortierer 50-90 Pfg. pro Mille, Arbeitszeit wie oben.

Firma Neundorfer hat Koller 45, Lohn 4-6 M. pro Mille, Wickelmacher 44, Lohn 1.80-2.50 M. pro Mille, Deckrippe 16, Lohn 1.20 M. pro Tag, Sortierer 7, 50-70 Pfg. pro Mille, Verkleber 1-1.50 M. pro Tag, Tagelöhner 15 M. pro Woche.

Es gibt hier ungefähr 1200 Arbeiter, davon waren am 1. Januar keine, heute 142 organisiert.

Verichtigung. In Nr. 44 des Tabakarbeiters, bezüglich der Gaukonferenz des 7. Gau's in Frankfurt, mußte es in der achten Zeile des Berichtes Masfioth-Griesheim (nicht Wassfioth) heißen.

Berichte.

Barmbeck. Mitgliederversammlung am 29. Oktober. Der zweite Bevollmächtigte gab den Kassenbericht vom 3. Quartal 06. Derselbe weist eine Einnahme von 689.45 Mark und eine Aus-

gab von 281.20 Mark auf. Nachdem der Delegierte den Bericht vom Gewerkschaftsstartell erstattet hatte, teilte der erste Bevollmächtigte mit, daß in der gemeinschaftlichen Versammlung der Zahlstellen Hamburg, Barmbeck, Eimsbüttel, Schiffbeck, Altona, Ottensen und Wandsbeck, welche am 21. Oktober stattfand, beschlossen worden sei, einen wöchentlichen Ortsbeitrag von 5 Pfg. pro Woche zur Anammlung eines Kampffonds zu erheben; er wies darauf hin, daß die Mitglieder bis dahin, wo dieser zur Erhebung kommt, die Reste begleichen möchten, da von da ab jede Marke mit 5 Pfg. mehr bezahlt werden müsse. In der hierzu stattfindenden Debatte wird besonders darauf hingewiesen, daß ein derartiger Fonds sich notwendig mache, indem bei Lohnforderungen unorganisierte Kollegen in Betracht kämen und die ersteren dann nicht zur Verbandsangelegenheit gemacht werden könnten. Im weiteren wird beantragt, eine Geheißliste zu führen, damit für jeden ersichtlich ist, wie die Mitglieder bezüglich der Reste stehen. Der erste Bevollmächtigte erklärte, daß diese schon angefertigt sei. Daraufhin wird beantragt, die Ortsverwaltung anzuweisen, die Restanten am Schlusse jeden Quartals schriftlich aufzufordern, die Reste in einer bestimmten Frist zu begleichen und diejenigen, welche dem nicht nachgegeben sind, der Versammlung zu nennen, die dann das Weitere veranlassen soll. Die schon früher beschlossene Angelegenheit, eine öffentliche Tabakarbeiterversammlung zwecks Agitation stattfinden zu lassen, in welcher der Verbandssekretär einen Vortrag halten soll, wird der Ortsverwaltung zur Ausführung überwiesen. Von einigen Mitgliedern wird die Mitteilung gemacht, daß hier am Orte Hausarbeit gemacht wird, für welche nicht der übliche Minimallohn bezahlt wird. In der hierüber stattfindenden Diskussion wird verlangt, die Betreffenden der Ortsverwaltung oder dem Gauleiter anzuzeigen, da letzterer unternimmt die nötigen Schritte einleiten wird. Schließlich wird noch beantragt, Erhebungen darüber anzustellen, wie viele von den Mitgliedern politisch organisiert sind. Der Antrag findet Annahme.

Hirschberg in Schlesien. Am 28. Oktober fand in der Andreaschänke, Cummersdorf, eine öffentliche Tabakarbeiter- und Arbeiterinnenversammlung statt. Gauleiter Clement,

Breslau, hatte das Referat übernommen. Nach Schluß des Referats erklärten sämtliche Anwesende, der Organisation, dem Deutschen Tabakarbeiterverbande, beizutreten. Ein Kollege, der dem Hirschberg-Dunderbacher Gewerbeverein angehört, trat aus letzterem Verbände aus und ließ sich in den Deutschen Tabakarbeiterverband aufnehmen. Es wurde beschlossen, für Hirschberg und Umgegend eine Zahlstelle zu gründen. Als Bevollmächtigter wurde Kollege Wilhelm Hofrichter, als Kassierer Richard Demuth gewählt. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem Gewerkschaftsstartell beizutreten; hierzu wurde Kollege Franz Gehrke als Delegierter gewählt. Kollegen und Kolleginnen! Sorgt dafür, daß sich unsere Zahlstelle weiter entwickelt. Jeder Kollege muß es sich zur Ehre machen, wenn es ihm gelingt, auch nur eine einzige Aufnahme zu machen. Wenn jeder seine Pflicht und Schuligkeit tut, werden wir auch in die Lage kommen, unsern Arbeitgebern zu zeigen, was eine Organisation erreichen kann.

Derlinghausen. Am 20. Oktober reichten sämtliche Zigarrenarbeiter der hier anwesenden Firmen ihre Kündigung schriftlich ein. Sämtliche Fabrikanten lehnten eine Lohnaufbesserung rundweg ab. Gleich nach Empfang des Schreibens wurden die Kommissionen ins Kontor gerufen und ihnen erklärt, daß die Fabrikanten keinen Pfennig bewilligen können. Gefordert wurde als Minimallohn für gewöhnliche Sorten 9 Mk. und auf andre Sorten ein Zuschlag von 50 Pfg. und aufgesetztes Deckblatt. Am Sonnabend, 3. November, war bei sämtlichen Fabrikanten die Kündigung abgelaufen und so wurde durch das brüste Verhalten der Fabrikanten der Streik perfekt. In Betracht kommen 46 Verheiratete mit 115 Kindern, 18 Ledige, 8 Lehrlinge. Die Arbeiter erklärten, daß es nicht mehr möglich ist, eine Familie mit dem bisherigen Verdienst zu ernähren, denn alles wäre uns durch den Zolltarif zu sehr verteuert. Darauf erklärte der gute Arbeitgeber, daß das nicht der Fall sein könnte, Röhrl und Speck wäre wohl etwas teurer geworden, das Brot aber wäre vor zwanzig Jahren auch schon so teuer gewesen, wie heute. Man sollte ein paar hundert Zigarren mehr machen, dann hätte man

auch einen guten Verdienst. Ihm, dem Fabrikanten, wäre es ein leichtes, 400 Widel und 400 Zigarren an einem Tage fertig zu machen. Die Kollegen sagten dem Herrn Fabrikanten, daß es heute schwieriger sei, als vor Jahren, da hätten die Kinder tüchtig mit in den Fabriken arbeiten müssen. Es sei doch aus hygienischen Gründen besser, daß die Kinderarbeit gesehlich verboten ist. Worauf der Herr erwiderte, das könnte heute mit den Kindern noch so sein, aber die Arbeiter hätten die Beseitigung der Kinderarbeit doch verlangt. Nun, Kollegen, auf zum Kampf! Durch Kampf zum Sieg!

Weißfels. Am 3. November fand in der Zentrallhalle eine Mitgliederversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal; 2. Bericht des Gewerkschaftsstartells und Neuwahl der Delegierten; 3. Lokalfrage; 4. Verschiedenes. Leider war sie auch diesmal, wie immer, trotzdem der Vorsitzende doch fast alle Kollegen nochmals mündlich auf diese Versammlung aufmerksam gemacht hatte, schwach besucht. Die Abrechnung wurde nochmals von den Kontrolleuren geprüft und für richtig befunden; von einem Bericht des Gewerkschaftsstartells wurde wegen zu schwachen Besuchs Abstand genommen. Es wurden die Kollegen Normann und Rief als Delegierte einstimmig für das Jahr 1907 zum Gewerkschaftsstartell gewählt. Nach längerer Debatte wurde die Zentrallhalle wieder als Vereinslokal bestimmt. Ferner machte es sich notwendig, für den verstorbenen Kollegen Leher einen Kassierer für die Lokalkasse zu wählen, es wurde Kollege Rief einstimmig dazu gewählt. Zum 3. Punkt wurde beschlossen, unser 23. Stiftungsfest am 2. Dezember in der Zentrallhalle abzuhalten, wozu die auswärtigen Mitglieder freundlichst einzuladen sind.

Kollegen! Agitiert für Eure Organisation!

Hilfsbeamter.

Für das Bureau des Vorstands in Bremen soll so bald als möglich ein Hilfsbeamter eingestellt werden. Das Jahresgehalt beträgt 1600 Mark. Außerdem zahlt der Verband die Hälfte der Beiträge für den Verein Arbeiterpreise, die Beiträge zur Invalidenversicherung und die gesetzlich verpflichteten Beiträge zur Krankenversicherung.

Bewerber, die der Tabakbranche und auch dem Deutschen Tabakarbeiterverband angehören müssen und sofort eintreten können, werden gebeten, ihre Bewerbungsschreiben, versehen mit einem kurzgefaßten Aufsatze über ihre bisherige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung, bis zum 15. November 1906 an C. Deichmann, Bremen, Marktstr. 18, II, einzureichen.

Der Vorstand des Deutschen Tabakarbeiterverbandes.

J. H. Koopmann, Bremen.

Größte Auswahl sämtlicher Rohtabake zu den billigsten Preisen, als:

Sumatra-Decker 160, 170, 180, 200, 250, 320, 350, 400 & Uml. 120 &	Brasil-Decker 120, 150, 160, 180 &
Vorstenland-Decker, braun 160 &, hellbraun und zart 240 &, sehr deftig &	Brasil-Umblatt 100, 105, 110 &
Java-Decker 130, 160, 240 &	Brasil-Umblatt u. Einlage 90, 100 &
3. Länge, hellgare Farben 200 &	Havana 120, 150, 220, 250, 300 &
Java-Umblatt 100, 110, 120 &	Domingo 85, 90, 100, 110 &
Java-Umblatt u. Einlage, feinste Qualität u. flatter Brand, 80, 90, 100 &	Carmen 85, 90, 100, 110 &
Mexiko-Decker 150, 250, 300 &	Yara-Cuba, feinste Qualität, 160 &
	Logut aus nur überseeischen Originaltabaken, meist Umblatt, 80 &

Neue schmiedeeiserne Formenpressen mit Flachgewinde inkl. Holzfuß und Brekbrett, für 10-12 Formen, pro Stück 6.50 Mk.
Gebrauchte Wickelformen, sehr gut erhalten, als schräge, halbschräge und gerade Fassons. Schiffchen-Abdrücke versende gratis.
Gummi-Tragant, allerfeinste, helle Ware, pro Pfund 250 Pfg.
Zigarrenband, feinste, gelbe Halbseite, 8 Lin., pro 50 Mtr.-Rolle 150 Pfg.
Preise per Pfund verzollt. — Versand nur unter Nachnahme.

J. H. Koopmann, Bremen
Fernsprecher 3946. Neustadtswall 36. Fernsprecher 3946.

Franz Metzler, Bremen
Detail-Verkauf von Roh-Tabaken zu Engros-Preisen.
Niedrigste Cassa-Preise.
Verlangen Sie ausführliche Preislisten franko.

!Roh-Tabake!

und sämtliche Utensilien zur Zigarrenfabrikation kauft man am besten und billigsten bei

L. Cohn & Co., Berlin N. 54
Brunnenstrasse 24

Deutschlands größtes Fabrik-Handelsgeschäft der Rohtabak- und Utensilien-Branchen.
Größtes Zigarrenwickelformenlager Deutschlands.

Jede Fassung stets am Lager.
Soeben erschien unsere neueste Preisliste Nr. 23. Zusendung kostenlos sofort.

Java-Umblatt und Einlage
in blattiger, schöner Ware, feinste helle und mittelfarbige Sumatra-Decker, Carmen- und Domingo-Umblatt, wie bestes, loses Gut, aus nur gesunden, überseeischen Tabaken zusammengestellt, offeriert billigst

Heinr. Carl Rese jr., Bremen.

Noch nie sind in gleichervorrag. Qualität Rippen-Tabake

zu Zigarren-Einlagen, wie zu Rauchtabaken, so unglaublich billig lohnweise bearbeitet, wie auch unter sehr kulanten Bedingungen, in Umtausch angenommen, und billig abgegeben worden. Kaufen Sie nicht, oder vergeben Sie nicht früher zur lohnweisen Bearbeitung Ihre Tabake, bevor Sie unsere Offerten und Muster in Händen haben.
Lohn-Tabak-Schneiderei
Tabakfabrik
Gebr. Weckmann
Etgersleben F. (Bez. Magdebg.).

Ratgeber f. Arbeiter (Geb. 1.25 Mk. Volksbuch hdl. Leipzig.)

Roh-Tabak
Sumatra-Decke Nr. 5563 à Pfd. Mk. 1.40 verzollt
schöne Farb., schneeweißer Brand
Umblatt Nr. 5659 zart, groß, à Pfd. Mk. 1.05.
W. Hermann Müller
Berlin
Magazinstrasse 14.

Geräte für die Fabrikation

als:
Widelformen, Formenpressen
Riffenpressen
Arbeitsstiche, Schmel, Sortierstifen, Eisstifen für Widelmaschinen
Bündelpressen etc.

Rollbretter, Ia.-Ware. rotbuchen 1.50 Mk., weißbuchen 2.00 Mk. unvermüht!

Echt amerik. Kopfholtz-Bretter mit Eisenböcken — Unerreicht in Haltbarkeit! — per Stück 5.50 Mk., 10 Stück 52 Mk.

Arbeitsmesser, prima Stahl per Stück 25 &, 10 Stück 2 Mk.

Hamburg-Arbeitsmesser zu gleichen Preisen.

Trockenöfen zu 2 Mille 40 Mk. zu 3 Mille 55 Mk.

P. S. Sämtliche Geräte sind nur aus bestem Material hergestellt, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

W. Hermann Müller, Berlin
Magazinstrasse 14.

Franz Fr. Schmid, Bremen.

21 Havanna-Decken 1a 2a hell 500 &

22 " " 3a 4a mittel 350 &

41 Mexiko, feinste St. Andre 350 &

45 " " hell, zartblatt, weißer Brand 110 &

61 Sumatra, 2. Bollbittl., hell, matt 500 &

63 " " hell, braun, Qualität 2. Länge 250 &

67 " " dunkel bis schwarz 1. Länge 120 &

81 Java, ff. Vorstenland, hell, matt 1. Länge 200 &

84 " " leichtes, zartes Umblatt 85 &

85 " " leichte Einlage 45 &

152 Domingo FF, Mocca 55 &

153 " " F, fein leicht 50 &

154 " " A, Umbl. u. Einl. 45 &

101 St. Felix, feinste Decke PFS 150 &

105 " " Einlage, Umblatt m. Aufarbeiter 75 &

110 " " lose Blätter 48 &

184 Carmen la. Ia., großbl. Umbl. 55 &

Logut, amerikanisches, gem. 38 &

Dhne Zoll. Versand nur unt. Nachnahme.

Günstige Gelegenheit

für Zigarrenmacher, gute Existenz zu finden in industriereicher Gegend Westfalens. Offerten sind einzureichen unter Chiffre „Existenz“ nach Dortmund postlagernd.

In- u. ausländische Rohtabake

en detail
Friedr. Viehmann, Mannheim, L. 4, 14.

Zigarrenmacher Ernst Winzer aus Trebitz bei Lieberose und Frau Henr. Winzer geb. Plaschna aus Burg (Spreewald), wo steht Ihr? Um Eure Adresse bitten Eure verlassenen Kinder Alfred und Ernst Winzer in Ludau N.-L., Gartenstraße 9, I.

Anton Küppers

wo steht Du? Um Deine Adresse bittet Dein Brud. G. Küppers, Lauf a. Rh., Düsseldorf Str. 2, I., bei Ramp.

Georg Hauck aus Fussgönheim wo steht Du? Um Deine Adresse bittet Dein Freund und Kollege Jakob Mummert, Rintheim bei Karlsruhe.

Empfehlen Sie Roh-Tabake zu allen Preisen en detail.

Als besonders preiswert: Sumatra II 1,30, 1,40, 1,80, 2,10, 2,50 Mk. — Java 0,92 Mk. — Vorstenland-Umblatt 1,25 Mk., Decke 1,50 Mk. — Carmen-Umblatt 1,10, 1,20 Mk. — Brasil, gesch. Einl., 1,05 Mk. — Felix 1,05 Mk. — Mexiko II 2,50 Mk. — Holländer-Umblatt 0,84 Mk. — Bühler-Umblatt 0,85 Mk. — Ufermärtler 0,70-0,82 Mk. gegen Nachnahme. Preisliste sende gratis und franko.

F. W. Helmecke, Magdeburg.



Mein Spitzengeläute zeigt 6 schweb., in Gold oder Silber erstrahlende Engel, welche in märchenhaftem Reigen den Weihnachtsbaum umgeben und gleichsam die Herkunft d. Herrn verkünden. Dazwischen ertönen die harmon. silberhell klingend. Weihnachtsglöcklein, und d. Ganze wird durch den an der Spitze leuchtenden Stern überstrahlt. Der Eindruck des Geläutes ist inständig, bei jung und alt frohe Feststimmung hervorzurufen.

Kaufen Sie nur Engelstreu u. stellen es jedem anderen Geläute gegenüber, Sie werden Engelstreu als das allerbeste u. schönste finden.

Vom Kaiserlichen Patentamt gezeichnet.

Für 80 Pfg.

Abgebildetes Spitzengeläute Nr. 13361 mit sechs vergoldeten Engeln. — Dasselbe in besserer Ausführung, hochglanz poliert, Nr. 13360, für 94 Pfg. Dasselbe hochfein mit Metallblumen, Nr. 13362, 1,24 Mk. — Feines Zweigeläute, zwei Engel mit feiner Glocke, Nr. 13495, 40 Pfg.

Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Geld zurück, wenn nicht gefällt. Porto extra: für 1 St. 30 Pfg., für 1 Paket, 1-20 St., m. Verpackung 90 Pfg. Gratis versende an jedermann ohne Kaufzwang meinen illust. Haupt- und Weihnachts-Katalog mit wundervollen Weihnachtsartikeln und zirka 4000 Nummern und Abbildungen, viele Neuheiten von Solinger Stahlwaren und Weihnachtsgeschenken.

Weltbekannte Stahlwarenfabrik und Versandhaus
Friedrich Wilhelm Engels, Gräfrath bei Solingen 268.
(Meine Adresse bitte voll und ganz zu schreiben.)

Unserem Verbandskassierer Kollegen **August Bellmann** nebst seiner lieben Frau zu ihrer stattfindenden silbernen Hochzeit die besten Glückwünsche.
Die Mitglieder der Zahlstelle Chemnitz.

Verspätet!
Unserer Kollegin **Auguste Kubla** zu ihrem am 5. November stattgefundenen Wiegenfest ein 9999 mal donnerndes Hoch. Deine Kolleginnen der Zahlstelle Wausen G. G., Nr. A., Nr. Sch., Nr. F., Nr. N.

Unserem Kollegen und ersten Bevollmächtigten **Albert Schubert** zu seinem am 11. November stattfindenden Wiegenfest die herzlichsten Glückwünsche.
Die Kollegen der Zahlstelle Neustadt (Ober-Schlesien).

Codes-Anzeigen.

Am Montag, den 29. Oktober, verstarb nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied **Henriette Reichmuth** im Alter von 70 Jahren. Leicht sei ihr die Erde.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr Die Mitglieder d. Zahlstelle Merseburg.

Am 31. Oktober starb nach kurzem, aber schwerem Leiden der Kollege **Friedrich Köhler** aus Elbingen im Alter von 52 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Kollegen in Verden.

Am 2. November starb nach langem, schwerem Leiden das Mitglied **Heinr. Kempkes** aus Ossum im Alter von 24 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Zahlstelle Goch.

Am 4. November verstarb nach langem Leiden unser treues Mitglied **Auguste Handel** aus Verden. Ein ehrendes Andenken bewahren ihr Die Mitglieder der Zahlstelle Berlin.

Briefkasten.

Vereins-Anserate müssen gekempelt sein. — Andere Anserate sind vorher zu bezahlen. Bei Einlieferung der Beiträge ist stets die Nummer des Blattes mit anzugeben.

G. S., Lauf 50 Pfg. — J. M., Rintheim 50 Pfg. — Koll., Wausen 60 Pfg. — F. S., Neustadt 60 Pfg.